



FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>
E-Mail: info@figu.org

13. Jahrgang
Nr. 62, Dezember 07

Ein Dank an alle für die Mithilfe in bezug auf die Mission

Während den rund 33 Jahren vom Januar 1975 bis zum Januar 2008 hat sich die Mission «Stille Revolution der Wahrheit» weltweit ausgebreitet, was jedoch nicht ohne unermüdlichen und tatkräftigen Einsatz aller Mitarbeitenden der FIGU hätte zustande kommen können, insbesondere der Kerngruppemitglieder, die tatsächlich die grössten Leistungen in bezug auf Arbeit und sonstigen Einsatz sowie in finanzieller Hinsicht zu tragen hatten und das auch weiterhin tun. Allein für den Aufbau des Centers war handfestes Zugreifen erforderlich, das nebst des täglichen Erwerbes für den Lebensunterhalt geleistet wurde. Doch auch die notwendigen finanziellen Mittel, die durch harte Lohnarbeit aller Kerngruppemitglieder erbracht wurden, waren notwendig, um das Center aufzubauen und die Schriften und Bücher mit einer eigenen Druckmaschine anfertigen zu können. Das erste Jahrzehnt erforderte äusserst harten Einsatz, und zwar sowohl an handwerklicher Arbeit und an Schreibkunst, wie aber auch am Einschuss grosser finanzieller Mittel, was alles einzig und allein durch die Kerngruppemitglieder erbracht wurde. Damals bestand nämlich noch keine Passivgruppe, deren Mitglieder im Center mitarbeiteten und ihre jährlichen Beiträge entrichteten. Als jedoch die Passivgruppe statuiert und ins Leben gerufen wurde, ergab es sich, dass sich fortan alles leichter anliess, denn die handwerkliche Mitarbeit der Passivmitglieder brachte einerseits viel Erleichterung für die Kerngruppemitglieder, die erstlich alles alleine bewerkstelligen und verrichten mussten, und andererseits kamen durch die Passivbeiträge auch finanzielle Mittel herein, die erlaubten, dass fortan der Betrieb des Centers sowie der Fortgang der Mission und der Schriften- sowie Bücherdruck gesichert war. Tatsächlich stand zuvor die ganze Mission immer am Rande eines Abgrunds und musste durch die Kerngruppemitglieder mühevoll vor dem Sturz in diesen bewahrt werden, denn es fehlte überall an Arbeitskräften und an den wichtigen und notwendigen finanziellen Mitteln. Nebst den regulären Passivmitgliedsbeiträgen und der Drei-Tage-Arbeitspflicht, die durch die Passivmitglieder fortan geleistet wurden und werden, ergaben und ergeben sich auch freiwillige finanzielle Zuwendungen, die es erst ermöglichten – und auch heute ermöglichen –, die immer wieder neu erscheinenden Schriften im Eigendruck zu erstellen und die neuen Bücher in gutem Druck und guter Aufmachung in einer Buchdruckerei anfertigen und binden zu lassen sowie sie zu vernünftigen und nicht übersetzten Preisen weiterzugeben. Ehe die Passivgruppe entstand und deren Mitglieder ihre finanziellen Aufmerksamkeiten beisteuerten, war es den Kerngruppemitgliedern der FIGU nur möglich, Schriften in eigener Regie im Offset-Verfahren herzustellen, was sich erst zum effektiven und guten Buchdruck ändern liess, als sich die fiskalischen Beisteuerungen durch die Passivmitglieder und FIGU-Freunde ergab, wie das auch heute der Fall ist. So hat nicht nur die Kerngruppe der FIGU, sondern auch die Mission dem handwerklichen Mitwirken und den finanziellen Zuwendungen der Passivmitglieder und Freunde sehr viel zu verdanken, denn ohne ihre finanzielle und handwerkliche Mithilfe wäre die Mission und die FIGU nicht das, was sie heute ist und was sich in die Zukunft tragen wird, dass dereinst in der ganzen Menschheit dieser Erde Frieden, Freiheit, Liebe und Harmonie werde. Natürlich könnte das Ganze nicht blühen und Früchte tragen, wenn nicht auch die Kerngruppemitglieder

ihren Teil dazu beitragen und handwerklich, schreibgewandt und finanziell ihre Beträge geleistet hätten und noch leisten würden, weshalb auch ihnen sehr viel zu verdanken ist.

Abschliessend möchte ich euch allen, euch Kerngruppemitgliedern und Passivgruppemitgliedern sowie euch allen aus dem FIGU- und meinem persönlichen Freundeskreis, für all euren unermesslich grossen Einsatz in jeder handwerklichen und sonstigen Weise und in bezug auf jede finanzielle Zuwendung meinen tiefen Dank aussprechen, denn nur durch eure wertvolle Mitarbeit in jeder Beziehung und durch eure pekuniäre Beisteuerung und Aufmerksamkeit sowie durch euer Vertrauen und Verhalten in bezug auf die Wahrheit und mich konnte die Mission zu dem werden, was sie heute ist und weltweit gedeiht. Und nur durch eure Hilfe in jeder handwerklichen, sonst arbeitsmässigen und in missionslebender sowie missionshinaustragender und finanzieller Beziehung konnte das Semjase-Silver-Star-Center in der heutigen Form entstehen, in der weiten Welt bekannt werden – und kann so erhalten bleiben. Es ist mir ein inniges Bedürfnis, in Ehrfurcht mein betagtes Haupt vor euch zu neigen und zu sagen: «Mein tiefster Dank gebührt euch allen – Danke.»

Billy

Alte Wunden, Einmischung und üble Fama resp. Gerüchte oder ... über die persönliche Freiheit und das Recht, das Vergangene zu vergessen!

Millionen Menschen dieser Erde leben mit den verschiedensten psychischen und bewusstseinsmässigen Leiden, Beeinträchtigungen und Erkrankungen. Täglich werden sie in mannigfachen Situationen, sozialen und gesellschaftlichen Anforderungen, unvorhergesehenen Umständen und neuen Lebenslagen von zahlreichen Komplexen, Manien, Phobien, Ängsten und Hemmungen aller Art begleitet. Vielfach handelt es sich um frühkindlich anerzogene, im Laufe des Lebens erlernte oder anderweitig erworbene persönliche Schwierigkeiten, Belastungen und Probleme. Sie sind ein untrügliches Zeichen unserer ruhelosen und hektischen Zeit. Psychotherapien, Heilmethoden und Selbsterfahrungsgruppen aller Art stehen hoch im Kurs und werden für die verschiedensten Bedürfnisse und Anliegen angeboten. Die Möglichkeiten einer Verletzung, Beeinträchtigung oder Schädigung der feingliedrigen und fragilen menschlichen Psyche sind sehr vielfältig, denn sie ist ein sehr sensibler und empfindlicher Teil des menschlichen Wesens. Nebst körperlich-genetisch bedingten und vererbaren psychischen Krankheiten, wie z. B. Schizophrenie, Psychosen, Depressionen, Neurosen und religiösem Wahn etc., spielen für die psychische Verfassung und Befindlichkeit auch ein eigenes Verschulden durch Gleichgültigkeit, Apathie, Oberflächlichkeit, Verwahrlosung, falsche oder ungünstige Lebenseinstellungen sowie negative Gedankengerüste usw. eine grosse und massgebende Rolle (siehe «Billys» Buch: «Die Macht der Gedanken»).

Oftmals zeugen die psychischen und bewusstseinsmässigen Beeinträchtigungen, Schädigungen und Störungen von einer sehr verletzenden und respektlosen Umgangsform, von falscherzieherischen Einflüssen, erniedrigenden Behandlungen, unwürdigem Benehmen, mangelnder Ehrfurcht, Achtung und fehlendem Respekt. Diese wahrliche und nachweisbare Aussage fundiert leider auf einer sehr üblen irdisch-menschlichen Charakteristik, so nämlich auf derjenigen der taktlosen Einmischung, aufdringlichen Übergriffe, haltlosen Krittelei sowie auf ichsüchtigen und eigennützigem Interventionen in fremde Angelegenheiten, Persönlichkeitsstrukturen, Handlungsweisen, Meinungen oder Charaktereigenschaften. Diese unrühmlichen Verhaltensweisen sind auf diesem Planeten und bei dessen Bewohnern leider sehr verbreitet. Sie sind vielfach verantwortlich für einschneidende psychische, gefühls-, und bewusstseinsmässige Beschwerlichkeiten, Einengung, Bekümmernis und Ungemach.

Alle Einmischungen, ungefragten Eingriffe in fremde Händel und unerbetene Pseudo-Ratgebungen sowie Überzeugungen aller Art sind eine leidige, faulende und stinkende Frucht des menschlich-falschhumanistischen Denkens und Sozialverhaltens. Indiskretionen, Taktlosigkeiten und Machenschaften der Halbwelt sowie rücksichtslose Zudringlichkeiten usw. werden auf dieser Erde für teures Geld professionell organi-

siert, kultiviert, konstruiert, verkauft und angeboten. Ihre fragwürdigen Produkte sind in zahlreichen sensationsgierigen Publikationen der Massenmedien zu finden. Übergriffe und die Einmischung in die Intimsphäre, in das Privatleben fremder oder nahestehender Personen ist eine unbeschreibliche Unverfrorenheit und vielfach die Ursache für psychische Bedrängnis, Streit, bewusstseinsmässige Nöte, Krisen und negative Verstrickungen. Diese Formen gewaltsamer ideologischer, philosophischer oder meinungsmässiger Missionierungen haben ähnlich den Kultreligionen keinerlei evolutive Werte, denn sie dienen keinem bewusstseinsmässigen oder psychisch-evolutiv wertvollen Zweck, sondern basieren lediglich auf der Befriedigung persönlicher und unrechtmässiger Ansprüche, niederen egoistischen Herrschafts- und Machtgelüsten und entsprechen einer überheblichen Anmassung. Diese organisierte Rivalität und das hinterhältige Machtverhalten haben in der modernen Gesellschaft einen einschlägigen Namen: Mobbing.

Nur ungebildete, rücksichtslose, arglistige oder egozentrische Menschen mit dunklen und diktatorischen Absichten formen in unangebrachter Weise und mit Hilfe gewaltsamer, zwangmässiger Mittel und Methoden andere Menschen nach ihren persönlichen Ansichten, fehlerhaften Vorstellungen, Ideologien, einem kultreligiösen Glauben oder irrigem Meinungen. Millionenfach werden täglich die individuellen Charaktere, die Privatsphären und Denkweisen sowie die äusserlich-körperliche Erscheinung, die subjektiven Eigenschaften oder die ureigene Persönlichkeit der Menschen von Aussenstehenden kritisiert, unbillig bemängelt, beleidigt, missachtet, erniedrigt oder herabgesetzt. Es wird über Menschen gelästert und üble Nachrede betrieben, ebenso werden Gerüchte und Verleumdungen zu persönlichen Belangen oder intimen Angelegenheiten verbreitet. Dadurch werden das Bewusstsein und die Psyche der Geschmähten und Bedrängten in Not und Verzweiflung getrieben, ihre persönliche Freiheit und die Entwicklung sowie ihr Gefühlsleben beschnitten, verletzt und in ihrer Entfaltung beeinträchtigt. Der Psychoterror Ausübende kennt vielfach keine Grenzen und geht buchstäblich über Leichen, was die vielen Suizide bezeugen.

Die zahlreichen Unarten einer böswilligen Einmischung oder diktatorischen Bevormundung anderer Menschen lassen sich in alltäglichen und in scheinbar banalen Situationen finden; so ist jede unerwünschte und ungerechte Kritik, jede verfehlte Einmischung, schmähende Blicke sowie jede Verleumdung oder Verurteilung fremder Handlungsweisen, Gewogenheiten und Neigungen, fremder Geschmacksrichtungen, Reden oder des Aussehens der Person ein klarer und einmischender Übergriff auf die Unberührbarkeit, Integrität und Ehre oder die Intimsphäre des anderen Menschen. Die körperliche Gestalt, das Auftreten, die Ausdrucksweise, Sprache und die gesamte Persönlichkeit sowie der Charakter sind das Produkt lebenslanger Erfahrungen, Erlebnisse und Erkenntnisse usw., und diese Faktoren stehen für das Wohlbefinden sowie für die Werterhaltung und die Standhaftigkeit der jeweiligen Person. Das körperliche, psychische, gefühls- und bewusstseinsmässige Befinden eines Menschen basiert auf zahlreichen Faktoren und wird von mannigfaltigen inneren und äusseren Einflüssen und Vorgängen geprägt. Viele Menschen verfügen jedoch nicht über die nötige Stärke und Kraft, wie sie die Geisteslehre lehrt, um sich gegenüber Angriffen auf ihre psychische, persönliche und charakterliche Verfassung und das Gedanken- und Gefühlsleben zu wehren. Unlautere Ehre-Kränkungen und üble Nachreden zeugen beweisbar von einer grossen Charakterlosigkeit. Sie sind die vordergründige Kaschierung eigener Unzulänglichkeiten und Charakterschwächen. Die Hechelei und Einmischerei sind Ausdruck unüberlegter und respektloser Plapperei und Selbstüberschätzung. Kein einziger Mensch hat das Recht, irgendwelche andere Menschen zu verurteilen, blosszustellen, zu bevormunden oder aus welchen Gründen auch immer in irgendeiner Art und Weise zu erniedrigen.

Die Gleichwertigkeit als Grundsatz menschlichen Zusammenlebens verlangt den nötigen Respekt, die Ehrfurcht und den gebührenden Anstand gegenüber den Mitmenschen – gleichgültig, ob es sich dabei um Kinder, Frauen oder Männer handelt.

Das Gebot der Unberührbarkeit sowie der absoluten Nichteinmischung in fremde Händel, fremde Angelegenheiten, Entwicklungen, Sachverhalte oder Geschehen sowie in fremde Gedanken, Meinungen und Gefühle, wenn diese gesamthaft des Rechtens sind, ist eine der wichtigsten Grundlagen für eine friedliche Koexistenz. Diese oberste Hauptdirektive und Verhaltensregelung garantiert selbst ausserirdischen Zivilisationen und Völkern auf fremden Planeten eine unbeeinflusste und ungestörte Entwicklung. Die Einhal-

tung dieser schöpferischen Ordnung ist auch eine der Grundvoraussetzungen für die Aufnahme in die plejarische Föderation. Auf unserem Planeten, der Erde, jedoch, wähen sich zahllose Menschen fälschlich im Recht, auf die intimsten und persönlichsten Angelegenheiten anderer Menschen gewaltsam und bestimmend einzuwirken oder an deren Leben beeinflussend teilzunehmen. Sie versuchen, anderen Menschen ihre eigene Meinung aufzudrängen, sie zu missionieren oder zu überzeugen – nicht selten durch böse Gewalt. Zahlreiche Eltern schädigen die Psyche und das Bewusstsein ihrer Kinder durch unsachgemässe und zwanghafte Erziehungsmethoden, gewaltsame Einschüchterungen und Schläge, denn zu oft verlangen sie nach der Einhaltung familiärer Traditionen und eine nach ihrem Willen geformte Nachkommenschaft. Viele Ehen, Freundschaften, Partner- und Lebensgemeinschaften oder sonstige menschliche Beziehungen aller Art scheitern an unhaltbaren gegenseitigen Forderungen, unlogischen Zurechtweisungen, vermeintlichen Besitzansprüchen oder der kompromisslosen Aufforderung nach Veränderung des persönlichen Charakters, der Denkweise oder Neigungen. Durch eine fortwährende Kritik, Sittenrichterei oder durch sonstige Beanstandungen an der Persönlichkeit oder dem ureigenen Wesen werden vor allem sensible und feinfühlig Menschen in eine psychische und bewusstseinsmässige Bedrängnis oder Abhängigkeit getrieben. Millionen Menschen leben daher durch Ansprüche und Forderungen Aussenstehender oder Partner mit unterschiedlichsten Ängsten und Vorstellungen, die für eine Partnerschaft oder Freundschaft nicht genügen oder nicht zuträglich sind, sondern diese zerstören. Vor allem das weibliche Geschlecht richtet sich im grossen und ganzen noch immer im Übermass nach den Vorstellungen und Bedürfnissen seiner männlichen und vielfach unterdrückenden Zeitgenossen. Derartige Besorgnisse, Vorstellungen und Befürchtungen entbehren jedoch jeglicher Grundlage, und zwar vor allem dann, wenn es sich um die ureigenen, persönlichen und charakterlichen Qualitäten und Eigenschaften eines Menschen handelt. Jeder Mensch – ob weiblich oder männlich – hat das Recht auf eine eigene, unbeeinflusste und ungebogene Persönlichkeit, die seinem eigenen Naturell entspricht – natürlich immer vorausgesetzt, dass dieses den Werten der Ethik und den Normen des wahren Lebens usw. entspricht. Dieses Recht garantiert die Vielfalt neuer Impulse, Ideen, Erkenntnisse und Kreationen. Entgegen dieser Tatsache leben jedoch Millionen machtgierige, egozentrische und herrschsüchtige Menschen, die eine Einmischung in die Privatsphäre anderer Menschen nicht unterlassen wollen. Es existieren durchaus gewisse Handlungen oder Verhaltensweisen, die es für einzelne Menschen zu verändern, zu verbessern oder zu überdenken gilt. Alle Veränderungen und Fortschritte basieren nämlich grundsätzlich auf einer eigenen Erkenntnis und Einsicht zur Verbesserung des betreffenden Menschen selbst, und dieser Fortschritt kann oder darf nicht durch gewaltsame äussere Forderungen oder andere Gewalt erreicht werden.

Bei der alltäglichen Lebensbewältigung fällt der Vergangenheit und deren Geschehen eine ganz besondere Bedeutung zu. Dieser Umstand ist für die menschliche Psyche nicht unproblematisch. In der zeitgenössischen Psychotherapie haben vor allem die Methoden der Vergangenheitsbewältigung und analytischen Selbsterfahrung sowie Selbstfindung Hochkonjunktur. Als Beispiel kann das systemische Familienstellen genannt werden, mit dessen Hilfe angeblich familiäre Verstrickungen, fremde Einmischungen und Störungen aus der persönlichen Vergangenheit oder Herkunft erkannt und gelöst werden sollen. Eine Beweisführung zur wahrlichen Klärung diesbezüglicher Fragen und eines wirklichen Nutzens sei jedoch dahingestellt.

Die Vergangenheitsbetrachtung ist für viele Menschen zu einem wesentlichen Faktor der Alltagsbewältigung und Selbstfindung geworden. Ereignisse und Erlebnisse aus der Kindheit und Jugend werden als nachhaltige und traumatische Einflüsse auf die Gegenwart gewertet. In Unkenntnis der wahrlichen Zusammenhänge werden vor allem in der Esoterik sogenannte Reinkarnationstherapien angeboten, und durch vermeintliche Rückführungen sollen angeblich negative Einflüsse vergangener Leben kuriert werden. Und ähnlich verhält sich die Psychotherapie, wobei in der Regel mit solchen Rückführungen in die Vergangenheit mehr Schaden als Nutzen zustande kommt. Der Mensch schliesst gerne die Augen vor der Gegenwart und damit vor der effectiven Wahrheit, um sich blenden zu lassen durch Geschehen, Situationen und Vorkommnisse der Vergangenheit, weil diese nicht bewältigt wurden und ständig gedanklich und erinnerungsmässig in die

Gegenwart gezogen und damit nicht vergessen und nicht in der Vergangenheit gelassen wird. «Klug ist, wer vergisst, was nicht mehr zu ändern ist», lautet eine alte wahrliche und sinnvolle Weisheit. Sie basiert in keiner Art und Weise auf einer Verdrängung oder Ausblendung der Vergangenheit, sondern darauf, dass sie aus einer gesunden Distanz – aus der Gegenwart – und mit der nötigen neutral-positiven Haltung nur als ferne Erinnerung betrachtet wird – wenn überhaupt. Der springende Punkt ist nämlich der, dass das Alte gelassen wird und sich der Mensch dem Gegenwärtigen, Zukünftigen und Neuen zuwendet, denn allein dadurch entsteht ein Fortschritt und ein Sich-Lösen von der Vergangenheit. Alte Wunden sollen nämlich nicht wieder aufgerissen werden, wenn die psychische und bewusstseinsmässige Gesundheit erhalten oder erlangt werden will, wie Billy lehrt. Das ist eine sehr wertvolle und wichtige Lebenserfahrung. Die Vergangenheit erfüllt als reine Historie durchaus eine wichtige Aufgabe, denn sie bildet unbestritten einen Teil des evolutiven Lebensweges zur psychischen und bewusstseinsmässigen Entwicklung eines Menschen, und damit zum Wissen und dessen Erfahrung und wiederum deren Erleben. So hat die alte buddhistische Weisheit «Der Weg ist das Ziel» durchaus ihre Berechtigung.

Wie Billy lehrt, ist es niemals möglich, die Vergangenheit im Nachhinein zu verändern. Was einmal geschehen ist, bleibt so bestehen für alle Ewigkeit. Der Wunsch, Ereignisse oder Begebenheiten ungeschehen zu machen, basiert daher auf einem unlogischen und sinnlosen Gedankengang, und zwar ganz egal, ob esoterisch oder psychotherapeutisch. Alle Erkenntnisse, Einsichten, alles Wissen und alle Weisheit werden im «Hier und Jetzt» der «relativen» Gegenwart erlernt und gewonnen. Daran können weder Zeitreisen noch anderweitige Manipulationsversuche etwas ändern. Das «OM» lehrt im Kanon 28, Vers 63: «Sei weise in Zucht und Wahrheit und also freue dich am Dahingegangenen, denn wahrlich: Der Weise lernt aus dem Vergangenen und nur Narren weinen über das Verfllossene.»

Gesunde Trauer und eine bewusste Erinnerungen an die Vergangenheit sowie die Betrachtung historischer Geschehen und Zusammenhänge sind durchaus verständlich und auch notwendig. Der Mensch hat aus seiner Vergangenheit zu lernen, jedoch ohne sich von ihr einnehmen, versklaven oder gar beherrschen zu lassen. Der unlogische Wunsch, Geschehenes zu verändern oder zu betrauern, kostet unnötige Energie und Kraft. Gleichsam die Wasser eines mächtigen Stromes nicht mit einem Eimer in einen neuen Lauf gezwungen werden können, kann der Mensch auch seine Vergangenheit nicht in neue Bahnen lenken, denn das kann er nur dadurch, indem er sich der Wirklichkeit der Gegenwart und dem Kommenden der Zukunft zuwendet, um daraus das Beste und Wertvolle zu machen.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass der Mensch im Laufe seines Lebens von zahlreichen Begebenheiten, Einflüssen, Einmischungen und Störungen beeinflusst wird, die ihn unter Umständen zeitlebens begleiten. Die zahlreichen schmerzlichen Auswirkungen werden jedoch nicht dadurch geheilt oder behoben, indem sich der Mensch stets die Vergangenheit gegenwärtig hält oder sich unaufhörlich der negativen Einflüsse und Geschehen des Vergangenen besinnt. Vielmehr müssen die Betroffenen durch eine fachkundige Begleitung und mit der Unterstützung gegenwartsbezogener Therapien zu neuem Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, zur Eigenverantwortung und Auflösung psychischer und bewusstseinsmässiger Beeinträchtigungen geführt werden, was nur dadurch gegeben sein kann, indem sich der Mensch nicht ständig mit der Vergangenheit auseinandersetzt, sondern im Rahmen der Vernunft und des Verstandes mit der effektiven Wahrheit der Gegenwart und mit der kommenden Zukunft.

Die Geschehnisse der Vergangenheit müssen so akzeptiert und betrachtet werden, wie sie sich in Tat und Wahrheit zugetragen haben. Daher übe sich der Mensch bei der Reminiszenz resp. Rückerinnerung an die eigene Vergangenheit in einer neutral-positiven Betrachtungsweise, und zwar genau so, als würde er eine vergilbte Photographie betrachten. Selbst durch starke Wünsche, Reuegefühle oder durch ein Bedauern kann das einmal Geschehene nicht mehr verändert oder rückgängig gemacht werden. Daher ist es sinnvoll und evolutiv wertvoll, aus den Erlebnissen und Erfahrungen der eigenen Vergangenheit zu lernen, um daraus wichtige Erkenntnisse und Einsichten für die Gestaltung der Gegenwart und Zukunft zu erlangen. Wut und Aggression auf irgendwelche Menschen, Situationen oder Geschehen der Vergangenheit sind unlogisch und paradox. Sie bringen weder einen evolutiven Nutzen noch massgebende Veränderun-

gen, sondern sie belasten und schädigen lediglich die gedanklich-gefühlsmässige und bewusstseinsmässige sowie psychische Verfassung. Das exzessive Trauern, Beklagen und Beweinen der Vergangenheit oder deren Geschehen hemmt ebenfalls ein bewusstes Lernen und Vorwärtskommen. Eine derartige Verhaltensweise gleicht in gewisser Weise einem blinden Kultglauben und dem kultreligiösen Prozess der Stagnation, dem Stillstand und der Zurückverbundenheit. Durch eine erzwungene und gewaltsame Verkettung, Verknüpfung und Bindung an das Vergangene wird die gedanklich-gefühlsmässige und psychische sowie bewusstseinsmässige Befindlichkeit der Gegenwart unweigerlich in Mitleidenschaft gezogen. Das vor allem darum, weil die kraftvollen Gedanken nicht in neutral-positiver Art und Weise auf die Gegenwart und Zukunft ausgerichtet werden, sondern mit geballten Kräften alte Verwundungen, Sorgen und Blessuren nähren.

Im OM, Kanon 30, Vers 80 steht geschrieben: <Wer da nur das Böse der Vergangenheit sehet, dem begegnet das Böse stetig auf das Neue im Leben des Täglichen; wer aber auch das Gute der Vergangenheit sehet, dem wird das Leben lebenswert und zur Freude.>

Entgegen der Geisteslehre verlangt die moderne Psychologie vom Menschen, sich die Vergangenheit und das Vergangene bewusst zu vergegenwärtigen und alles nach Verletzungen oder psychischen Beeinträchtigungen oder Rissen zu durchforsten. Oft werden längst vergessene und verarbeitete Belange und Geschehnisse wieder aus dem Schlaf erweckt und als schmerzvolle Erinnerungen in die Gegenwart transportiert. Längst geschlossene Wunden, Narben und verheilte Verletzungen werden dadurch erneut immer wieder geöffnet, eine endgültige Heilung wird verhindert und die gegenwärtige Lebenssituation durch Jahrzehnte alte Schmerzen und negative Gedanken belastet. Vielfach wird in therapeutischen Kreisen behauptet, dass alte psychische und bewusstseinsmässige Wunden in der Vergangenheit nicht ohne therapeutische Hilfe verarbeitet werden können, sondern lediglich verdrängt worden seien. Einschneidende Erfahrungen und prägende Erlebnisse der Vergangenheit werden somit zu störenden Faktoren negativer Einmischung und Beeinflussung degradiert und die eigene unbewusste, unterbewusste und bewusste menschliche Verarbeitungsfähigkeit entmündigt.

Durch das blindgläubige Wiederkäuen der Vergangenheit bzw. ihrer Geschehnisse wird einmal mehr die Selbst- und Eigenverantwortung verdrängt und die Selbstbestimmung auf das Vergangene übertragen und abgewälzt. Dadurch schliesst sich wiederum ein Kreis ganz besonderer menschlicher Leidenschaft, so nämlich die Neigung und Gewohnheit, sich der Verantwortung zu entziehen. Findet der Mensch in seinem unmittelbaren Wirkungsfeld keinen Schuldigen in schicksalbestimmender Form, dann werden Götter, esoterische Mächte, vermeintlich engelhafte Kräfte oder die Vergangenheit in ihre Pflicht genommen. Die Vergangenheit oder eben Vergangenes ist als solches nicht bestimmend über das menschliche Leben, sondern lediglich prägend und formend. Jeder Mensch hat die Fähigkeit zur Reflexion resp. zur prüfenden Betrachtung sowie das Recht und die Freiheit, seine Vergangenheit und ihre negativen Geschehen und schmerzvollen Ereignisse zu vergessen und aus der Gegenwart zu lernen. Vielfach wird der Vergangenheit eine vermeintlich unabdingbare Bestimmungsgewalt über die Gegenwart zugesprochen, wodurch der Mensch einmal mehr fremdbestimmungshörig wird. Dadurch glaubt er, lediglich nach vorbestimmten Gegebenheiten und Vorgängen handeln zu können, wie diese durch vermeintlich schicksalsbestimmende Mächte wie Götter, Geistesebenen oder Heilige auch durch die Vergangenheit für ihn bestimmt worden seien. Tatsächlich prägen vergangene Geschehen den Menschen in vielfacher Form. Im Umgang mit der Vergangenheit sind jedoch vielmehr die erlangten Erkenntnisse von Wichtigkeit, nicht jedoch die Geschehen selbst, mit denen diese erlangt wurden. In der Regel trauert der Mensch um vergangene Situationen, um Menschen, Erlebnisse und Ereignisse, und er macht diese für seine gegenwärtigen Handlungen und Lebenskonstellationen verantwortlich, was grundlegend falsch ist. Dazu steht im OM, Kanon 30, Vers 102: <Es weinen und jammern aber nicht die Weisen über verlorene Dinge, und also nicht über die lange Gestorbenen und über Geschehen der Vergangenheit.>

Zahlreiche <normale> Menschen leben mit Erinnerungen oder Traumata aus ihrer Kindheit oder Jugend und lassen sich von diesen in bösartiger Weise bis in ihr gegenwärtiges Leben beherrschen. Sie verstehen

oder vermögen es nicht, aus eigener Kraft die schweren Tore vergangener Zeiten hinter sich zu schliessen, wodurch sie unaufhörlich alten Stürmen Raum und Platz für deren vernichtende Kräfte bieten. Dadurch liegen diese Menschen in ständigem Kampf gegen Kummer, Schwierigkeiten und Trauer alter Tage. Sie wähnen sich von Vergangenen in der Form gesteuert und beeinflusst, dass sie derenthalben zu leiden hätten. In gewisser Weise wird dieser Annahme und Auffassung Recht gegeben, wenn die eigenen illusorischen Phantasien, Falschannahmen und irrationalen Vorstellungen bewusst genährt, angenommen und durch die Macht der Gedanken zur Verwirklichung gebracht werden. Irrtümlich werden alle Gefühlsregungen, Reaktionen oder persönlichen Handlungsweisen in einem adäquaten resp. entsprechenden Zusammenhang mit den Geschehen der Vergangenheit gedeutet. Die Betroffenen vergessen dabei vielfach, ihr Leben in der Gegenwart bewusst zu kontrollieren, zu bestimmen und zu leben, um zu lernen, die Vergangenheit lediglich in neutral-positiver Art und Weise aus der Ferne zu betrachten. Darum, Mensch der Erde, sei Dir in jeder Sekunde deines Lebens folgender wichtigen Tatsache bewusst: Achte und ehre die Vergangenheit, doch lasse sie in gebührender Weise ruhen. Nutze das Wissen, die Weisheit sowie die Erkenntnisse, Erfahrungen und deren Erleben, um dich durch sie belehren zu lassen; doch mache dich niemals zum Leib-eigenen und zum Sklaven jener Dinge der Vergangenheit, die niemals mehr zu ändern sind – ansonsten du dir in deinen Gedanken und in deinem Gefühlsleben sowie in deiner Psyche und in deinem Bewusstsein die Hölle auf Erden bereitest, denn diese ist nicht ein Ort, sondern dein innerer Zustand.

Hans-Georg Lanzendorfer, Schweiz

Leserfrage

Wäre es ein Problem, wenn du deine Kontaktberichte in Zukunft mit einer Kennung versehen würdest, aus der man die Art des Kontaktes entnehmen kann? Beispiel für telepathische = (tp.) und für physische = (phy.).

Horst D. Sennholz, Deutschland

Antwort

Die Kontakte sind gekennzeichnet, denn aus dem jeweiligen Gesprächsanfang geht eindeutig hervor, ob es sich um einen physischen oder um einen telepathischen Kontakt handelt. Telepathische Kontakte sind speziell als solche gekennzeichnet, während bei physischen Kontakten aus der Form der Begrüssung die Art des Kontaktes erkenntlich ist.

Billy

Leserfrage

Meines Wissens haben mehr Kontakte zwischen Ihnen und den Plejaren stattgefunden, als darüber Berichte existieren. Können Sie einmal offiziell in einem Bulletin darüber Auskunft geben und auch sagen, woher die einzelnen plejarischen Kontaktleute kommen resp. von welchen Planeten sie stammen?

M. Rietmacher, Deutschland

Antwort

In bezug auf Ihre Doppelfrage kann ich Ihnen mit nachfolgender Liste dienlich sein, aus der Sie alle gewünschten Angaben entnehmen können:

‹Billy› Eduard A. Meier – Der Plejadier/Plejaren-Kontakt-Fall

BEAM (= ‹Billy› Eduard Albert Meier) wurde geboren am 3. Februar 1937, in Niederflachs 1253, 8180 Bülach/ZH, Schweiz.

Erste Kontakte mit Ausserirdischen fanden statt mit Sfath von Erra (Plejaden/Plejaren), und zwar von 1942 bis 1953. Weitere Kontakte ergaben sich von 1953 bis 1964 mit Asket, die aus dem DAL-Universum entstammt.

Bis zum Montag, 4. August 2007, existieren 857 persönliche und 1046 telepathische Kontakte mit plejadisch-plejarischen Ausserirdischen und deren Föderationsangehörigen seit 1975, wobei diese Kontakte noch immer andauern. Von 454 Kontakten wurden schriftliche Kontaktberichte erstellt.

Die Plejadier/Plejaren und ihre Föderationsangehörigen sind Menschen mit physischen Körpern und sehen den Erdenmenschen sehr ähnlich, mit gewissen anatomischen Abweichungen, was sich besonders auf die Föderationsangehörigen bezieht. Durchschnittlich werden sie 1000 Jahre alt. Ihr Heimatplanet ist Erra – ein Planet, der etwas kleiner ist als die Erde. Die Erra-Bevölkerung zählt ca. 500 Millionen Menschen, während die gesamte Föderation eine Population von 120 Milliarden umfasst. Die Plejaden/Plejaren-Gestirne sind nicht identisch mit den uns bekannten Plejaden, sondern sie sind einerseits 80 Lichtjahre weiter entfernt als die von der Erde aus sichtbaren Plejaden-Gestirne, und ausserdem befinden sie sich in einem anderen Raum-Zeit-Gefüge (= andere Dimension). Die Plejadier/Plejaren sind den Erdenmenschen bewusstseinsmässig («geistig») und technisch sehr weit voraus. Die Erdenmenschen und die Plejadier/Plejaren haben gemeinsame Vorfahren, jedoch getrennte Entwicklungswege, usw.

Bis zum Jahr 2007: 21 fertiggestellte Kontaktberichte-Blocks à je 200 DIN-A4-Seiten (sowie 9 grosse DIN-A4-Seiten umfassende fadengebundene Bücher à ca. 500 Seiten).

Diskutierte Themen: Schöpfung und ihre Kreationen, Universumursprung, Erdgeschichte, Wissenschaft, Astronomie, Spiritualität, Reinkarnation, Genmanipulation, Religionen der Erde, menschliche Evolution, Geisteslehre, interplanetarer Raumflug, Galaktische Föderation, Herkunft der Ausserirdischen und deren Besuche auf der Erde, Telepathie, Überbevölkerung auf der Erde, Umweltzerstörung, männlich-weibliche Beziehungen, Vertuschungen durch Regierungen, Behörden und Militärs, nebst vielen anderen Themen und Wissenswertem.

Hunderte aufgenommener Farbphotos von Strahlschiffen und deren Spuren, usw.

Photographiert wurden: 5 verschiedene Raumschiff-Typen in den Massen von 3,5 bis 7 Meter, wobei diese Schiffstypen in der Regel pilotiert wurden. Danebst existieren noch unbemannte Strahlschiffe und Telemeterscheiben sowie grosse Raumschiffe, mit denen der Weltenraum bereist wird. Photographiert wurden die Objekte einzeln oder in Gruppen, und zwar sowohl am Tag als auch in der Nacht. Auch Video- und Zellphanfilme wurden gemacht; gesamthaft Material, das alles mittels Elektronenmikroskop, Laserscanner und Computertechnik aufs Genaueste analysiert wurde = Kantenidentifizierung mittels Thermogramm; Inspektion von Konturen (Z scale contour), Dichte und Filmkorn unter dem Elektronenmikroskop; Mikrodensitometer; Vidikon-Röhre; Digitalisierer; Bildbearbeitungs-Computergeräte.

Verschiedene Segmente von 8mm-Filmen = alt auf VIDEO und neu auf DVD übertragen

Die Filme zeigen verschiedene Flugvarianten der Strahlschiffe; mehrfache Fluggeräte-Erscheinungen; augenblickliche räumliche Veränderungen durch die Flugkörper; Teile der Filme wurden Bildrahmen für Bildrahmen analysiert.

4 metallische, 1 biologische und 9 mineralische und kristalline Proben

Die Metallanalyse wurde im Video-Format sehr gründlich beschrieben (Beamship the metal); Ergebnis: Das Metall wurde durch einen kalten Fusionsprozess hergestellt, eine Technik, der die Metallurgie hier auf der Erde noch nicht fähig ist.

20minütige Tonbandaufnahmen der sirrenden Strahlschiffgeräusche – ohne Tonabschirmung

Die Tonbandaufnahmen der nicht gegen Schall abgesicherten Strahlschiff-Sirrgeräusche wurden in Gegenwart von mehreren Zeugen aufgenommen, die die ohrenbetäubenden Geräusche hörten, jedoch das gegen Sicht abgeschirmte Strahlschiff nicht sehen konnten. Die lauten Sirrgeräusche wurden noch in vier Kilometer Entfernung vernommen, wie herbeigeeilte Zuhörer bezeugten. Die wissenschaftliche Analyse ergab: Der Klang der Sirrgeräusche setzt sich aus vielen verschiedenen Tönen/Frequenzen zusammen, wobei diese äusserst ungewöhnliche Anomalien und rasche Ton-/Frequenzänderungen aufweisen.

Landespuren

Landespuren sind je nach Schiffstyp eine bis deren drei pro Fluggerät. Bei deren drei sind diese in einem 120°-Winkel voneinander entfernt; sie sind kreisrund und das Gras wird in Gegenuhrzeiger-Richtung niedergedrückt, wobei die Landespuren noch Monate nach der Entstehung sichtbar sind, wenn das Gras nicht weggemäht wird. Teilweise wird gar das neuwachsende Gras beeinflusst.

Zeugen

Nebst «Billy» Eduard A. Meier können mehr als 120 weitere Personen verschiedenste Geschehnisse um die Plejadier/Plejaren und deren Raumschiffe sowie Belange um BEAM selbst bezeugen.

«Billy» Eduard A. Meiers Kontaktpersonen (plejadisch-plejarische und mit ihnen föderierte)

Name	Herkunft	Kontaktzeitraum
1) Sfath	Erra (Plej.-System)	1942–1953
2) Asket	Timar (DAL-Universum)	1953–1964 und 3.2.2004
3) Semjase	Erra (Plej.-System)	28.1.1975 – 3.2.2004
4) Quetzal	Erra (Plej.-System)	27.6.1975 – heute
5) Ptaah	Erra (Plej.-System)	17.7.1975 – heute
6) Nera	Timar (DAL-Univers.)	17.7.1975
7) Pleija	Erra (Plej.-System)	28.6.1976 – 12.4.2002
8) Menara	Deron (Wega-System)	29.7.1976 – 12.4.2002
9) Rala	Erra (Plej.-System)	28.9.1976 und 3.8.2002
10) Alena	Sater (Lyra-System)	6.7.1977 und 12.4.2002 und 2.7.2005
11) Asina	Deneb (Cygnus-System)	26.11.1977 und 26.9.2000
12) Isados	Erra (Plej.-System)	21.12.1977 und 3.8.2002
13) Elektra	Erra (Plej.-System)	10.1.1982 und 3.8.2002
14) Sana	Druan (System Nol)	1983 und 3.8.2002
15) Ektol	Druan (System Nol)	1983 und 3.8.2002
16) Lumia	Druan (System Nol)	1983 und 12.4.2002 und 2.7.2005
17) Ters	Druan (System Nol)	1983 und 3.8.2002
18) Solar	Deron (Wega-Syst.)	5.3.1983 und 12.4.02
19) Taljda	Njsan (Lyra-System)	5.3.1983 – 12.4.2002
20) Zeltan	Druan (System Nol)	11.5.1985 und 4.8.07

21) Florena	Erra (Plej.-System)	1.11.1995 – heute
22) Tauron	Erra (Plej.-System)	29.5.1999 – heute
23) Zafenatpaneach	Erra (Plej.-System)	29.5.1999 – heute
24) Samjang	Njsan (Lyra-System)	17.9.1999 – heute
25) Enjana	Erra (Plej.-System)	25.3.2000 – heute
26) Sudor	Askal (Plej.-System)	5.6.2001 – heute
27) Fetanika	Erra (Plej.-System)	25.6.2001 – heute
28) Taneta	Erra (Plej.-System)	25.6.2001 – heute
29) Tanissa	Erra (Plej.-System)	25.6.2001 – heute
30) Nefratisa	Erra (Plej.-System)	25.6.2001 – heute
31) Gaudon	Erra (Plej.-System)	2.7.2001 – heute
32) Queda	Erra (Plej.-System)	2.7.2001 – heute
33) Inobea	Erra (Plej.-System)	26.8.2001 – heute
34) Melchora	Erra (Plej.-System)	3.8.2002
35) Urlana	Erra (Plej.-System)	3.8.2002 und 27.4.2005
36) Jaspán	Erra (Plej.-System)	3.8.2002
37) Najdesha	Erra (Plej.-System)	27.4.2005
38) Cladena-Aikarina	Erra (Plej.-System)	2.7.2005
39) Susanka	Erra (Plej.-System)	7.1.2006
40) Sugam	Bardan (Coma-Galaxien)	30.7.2006
41) Xeruela	Erra (Plej.-System)	4.8.2007
42) Xeruel	Erra (Plej.-System)	4.8.2007
43) Xeruála	Erra (Plej.-System)	4.8.2007

Leserfrage

Gestern abend (6.1.07) habe ich mir den Film <Schindlers Liste> angesehen, und es tauchte bei mir wieder erneut die Frage auf, was die Beweggründe der NAZIS waren, die jüdischen Bürger vernichten zu wollen. So eine Idee entsteht doch nicht aus einer Bierlaune heraus; da muss es doch tiefergehende Gründe gegeben haben.

Horst D. Sennholz, Deutschland

Antwort

Diese Frage ist nicht mit einigen wenigen Worten oder Sätzen zu beantworten, denn die gesamten Umstände der Judenverfolgung und der Judenmorde seit alters her sowie der Holocaust im Nazireich bedürfen einer längeren Erklärung: Die Beweggründe der NAZIS waren der altherkömmliche Antisemitismus und der Hass gegen die Juden. Der Antisemitismus beruht auf einer Abneigung und Feindseligkeit gegenüber den Juden, wobei seit alters her gar Hass im Spiel war, der ausgiebig in allen möglichen Formen an den Judengläubigen ausgelassen wurde. Insofern ist der Begriff Antisemitismus jedoch irreführend, weil in der Regel damit nicht die Gemeinschaft der semitischen Völker gemeint ist, sondern nur das jüdische Volk. Ursprünglich führt die Feindschaft sowie die Entzündung des Hasses gegen die Juden auf deren religiöse und soziale Absonderung in den Gastländern zurück, seit sie über die ganze Welt verstreut wurden, eben durch die sogenannte Diaspora (griech. <Zerstreuung>), eine aus der hellenistisch-jüdischen Literatur übernommene Bezeichnung in bezug auf eine religiöse, konfessionelle und/oder natürliche Minderheit sowie das Gebiet, das von dieser bewohnt wird. Durch die religiöse und soziale Absonderung waren die jüdischen Minderheiten schon vor der Durchsetzung des Christentums als fremdartig erschienen, was vielfach dazu führte, dass Juden nur Arbeiten verrichten durften, die sich auf Geld, Schmuck und

Handel sowie auf Kunst und Literatur usw. bezogen. Von dieser traditionellen Judenfeindlichkeit, die eigentlich als Antijudaismus bezeichnet werden muss und zu dem die Judenverfolgungen im Römischen Reich und der Kampf gegen das Judentum im Mittelalter gehören, leitete sich auch ab, dass die Juden vom 13. bis zum 18. Jahrhundert ein Judenkenntzeichen tragen mussten, das sogenannte ‹Judenabzeichen›, das zur Unterscheidung von der übrigen Bevölkerung in der Öffentlichkeit diente. Es handelte sich um ein Zwangs-Abzeichen, z.B. um einen gelben oder roten Fleck, Ring oder Stern resp. um den sogenannten ‹Judenfleck›. Auch der trichterförmige, meist gelbe und für Männer bestimmte ‹Judenhut› war ein Kennzeichen der Judenangehörigkeit, der in vielen Ländern im Mittelalter getragen und nach 1215 als ‹Judenabzeichen› vorgeschrieben wurde. Ab dem 15. Jahrhundert wurde der ‹Judenhut› durch andere Formen der Kopfbedeckung abgelöst. Im NAZI-Reich dann, unter der national-sozialistischen Herrschaft im Dritten Reich, wurde der ‹Judenfleck› vor allem in Form des Davidsternes wieder eingeführt. Von diesem Antijudaismus der alten Zeit ist der moderne, vor allem gegen die Judenemanzipation – rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung seit dem 18./19. Jahrhundert – gerichtete Antisemitismus zu unterscheiden. Grundsätzlich wurde er vorwiegend politisch und wirtschaftlich begründet und benutzt. Der rassistische Antisemitismus gewann seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wachsenden politischen Einfluss, und zwar vor allem in Deutschland, Österreich-Ungarn und auch in Osteuropa. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges (1914–1918) wurde in den breiten Schichten dieser Länder der Antisemitismus zur irrationalen Zwangsvorstellung und damit zur Schlüsselerklärung der politischen und sozialen Strukturkrise. Durch die hemmungslose Agitation der Antisemiten gewannen die Menschen jüdischer Herkunft und Tradition Einfluss in bezug auf die Wirtschaft, das Geld, die Kunst und Literatur usw., was von den antisemitischen Kräften als ‹zersetzend› erachtet wurde. Das Ganze stellte in den Augen der Antisemiten alle Formen des Kapitalismus, Liberalismus und Sozialismus nur als verschiedene Ausprägungen einer zielgerichteten, ‹parasitären› jüdischen ‹Unterwanderung› dar. Dieser Antisemitismus war in seiner Gesinnung bereits gewalttätig und führte als fester Bestandteil in der national-sozialistischen Ideologie des Dritten Reiches, eben Deutschland, zu einer ständig sich steigernden Judenverfolgung. Verbunden war das Ganze mit der Ausschaltung der Juden aus dem öffentlichen Leben, was letztlich zur staatlichen Provozierung von Pogromen resp. zu Plünderungen, Verwüstungen an jüdischem Eigentum und zum Mord an den Juden führte, woraus letztendlich die ‹Endlösung der Judenfrage› resultierte, d.h. die Ermordung von etwa 4,5 Millionen Juden und ca. 2 Millionen anderen Menschen, die aus Zigeunern resp. ‹Sinti› und ‹Roma› sowie aus bewusstseinsmässig und körperlich Behinderten (damals als lebensunfähiges und unwürdiges Leben bezeichnet) und aus Kriminellen bestanden. Das Ganze führte zum sogenannten Holocaust, dem rund 6,5 Millionen Menschen zum Opfer fielen – im Zweiten Weltkrieg, der rund 60 Millionen Menschenleben forderte.

Selbst nach dem zweiten Weltkrieg ist der Antisemitismus weltweit als kollektives Urteil noch keineswegs überwunden, denn seit der Nachkriegszeit treiben Neonazis und sonstige rechtsradikale antisemitische Gruppen ihr böses Unwesen, wobei besonders in den Industriestaaten diese Hassgestalten in Erscheinung treten, speziell in Deutschland, in der Schweiz, im Norden Europas und in den USA. Diese Gruppen zerstören sowohl jüdische Friedhöfe als auch andere jüdische Einrichtungen, und zwar nebst dem, dass sie auch jüdische, jedoch auch fremdländische Menschen angreifen, verletzen, zu Krüppeln schlagen oder gar ermorden. Sie stören aber auch handfest friedliche Veranstaltungen und säen rundum Hass gegen alle Menschen, die nicht ihresgleichen sind. Durch den Stalinismus wurde der Antisemitismus in Osteuropa und in der Sowjetunion wiederholt taktisch zu Säuberungen und zur Diskriminierung der Opposition ausgenutzt, und seit 1989–92 ist in den sogenannten postkommunistischen Ländern in erschreckender Weise ein neues Aufkeimen des parteipolitischen Antisemitismus zu verzeichnen. Einen religiösen, wirtschaftlichen oder gesellschaftlich-diskriminierenden Charakter weist der Antisemitismus in den angelsächsischen Ländern auf. Betrachtet man den Nahostkonflikt resp. den Sechstagekrieg von 1967 in Nahost, dann ist zu erkennen, dass in den islam-arabischen Ländern ein Antisemitismus eigener ideologischer Art entstanden ist, der in einem Kampf der Araber gegen den Zionismus und den Staat Israel ge-

richtet ist. In der neueren Zeit zeigen sich aber auch Übergänge zwischen Antizionismus und Antisemitismus, wobei die Tatsache nicht ausser acht gelassen werden darf, dass die Motive unbewusst oder aus ideologischen Gründen zu antisemitischen Konsequenzen führen.

Semiten ist eigentlich ein Begriff, der erst im 18. Jahrhundert entstanden ist, der aufgrund der biblischen Völkertafel eine Reihe von Völkern als Träger einer gemeinsamen Sprache, eben «Semitisch», bezeichnet. Bei dieser Völkertafel handelt es sich um die Liste der im 1. Mose 10 aufgezählten Nachfahren von Sem, Ham und Japhet, den drei Söhnen Noahs. Dem liegt die im Altertum übliche Vorstellung zugrunde, dass je ein Ahnherr für ein Volk steht; Verwandtschaftsverhältnisse können dann genealogisch erklärt werden. 71 Völkernamen sind in dieser Liste genannt, wodurch ein Überblick gegeben werden soll über die dem biblischen Israel bekannten. Die Völker im Norden werden so auf Japhet zurückgeführt, die Völker im Westen auf Sem, und die Völker im Süden auf Ham. Von Sem sollen so 26 Völker ausgegangen sein, unter anderen die Elamiter, Assyrer, Babylonier und Aramäer usw. Im wesentlichen ist die Völkertafel aber geographisch orientiert, demgemäss das Siedlungsgebiet der Semiten von Westanatolien bis Persien und von Armenien bis zum Roten Meer reicht. Im Sinne der Völkerkunde bilden die genannten Völker keine geschlossene Gruppe, folglich der Begriff ethnographisch untauglich ist und zudem durch seinen wertenden Missbrauch in Rassentheorien des 19. und 20. Jahrhunderts diskreditiert = Antisemitismus und Rassismus. Der Begriff kann also nur sprachwissenschaftlich und eingeschränkt auf die semitischen Sprachen angewandt werden.

In bezug auf die Beseitigung des Antisemitismus dienen unter anderem die internationalen Verträge sowie die Bemühungen der UNO zur Gewährleistung der Menschenrechte. Weiter sind hierzu auch die innerstaatlichen Verbote der unterschiedlichen Behandlung von Menschen gegeben, in bezug auf ihre Abstammung, Religion, Herkunft, Rasse sowie politische Anschauung. Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit bemühen sich, antisemitische Vorurteile bereits an ihrer Wurzel zu bekämpfen, während verschiedene kirchliche Studien und Beschlüsse das Verhältnis zwischen Christen und Juden theologisch zu bestimmen versuchten.

Grundlegend für den Antisemitismus, der von der christlichen Welt ausgehend auf die Juden bezogen ist, machen viele Christen diese verantwortlich für die Kreuzigung Immanuel (alias Jesus Christus), weshalb sie allein schon aus diesem Grund seit alters her den Hass gegen das Judentum schüren, was aber absolut unsinnig ist. Wahrheitlich wurde Immanuel nicht durch die Juden gekreuzigt, sondern durch die Schuld der Hohe Priester und der Römer, die das Volk aufwiegelten, wonach die Kreuzigung durch die römischen Schergen durchgeführt wurde. So trug das eigentliche jüdische Volk nichts zur Kreuzigung bei, denn die Pro- und Hurraschreier des Volkes, die unter dem suggestiven Einfluss der Hohe Priester standen, waren nur deren wenige, die zudem in keiner Weise das Volk verkörperten. Also kann grundsätzlich für die Kreuzigung Immanuel nicht das ganze jüdische Volk diskriminiert und schuldig gesprochen werden, wie das seit alters her getan wird, wobei die katholische Kirche die Hauptschuld an dieser Lüge trägt, denn diese war es, die diese Verleumdung der angeblichen Schuld der Juden in die Welt setzte. Wahrheit ist auch, dass die Römer Immanuel als revoluzzerisch sahen und ihn allein schon deswegen zu verurteilen und der Kreuzigung zu übergeben gedachten, was sie ja mit Hilfe der jüdischen Hohe Priester auch taten. Nun, die Geschichte der Entstehung des Volkes Israel führt weit zurück zu den Hebraons und den daraus hervorgegangenen alten Hebräern, die gesamthaft nicht gerade Heilige waren und daraus heraus mit bösen kriegerisch-mörderischen Handlungen Palästina eroberten. Doch das ist schon Jahrtausende her und hat nichts mit der Kreuzigung Immanuel zu tun, die so oder so unrechtens war und die, wie gesagt, nicht auf das jüdische Volk, sondern auf deren Hohepriester und die Römer zurückzuführen war. Wie alle wahren Propheten, die dem jeweiligen Volk die Lehre des Geistes resp. die Lehre der Wahrheit resp. die Lehre des Lebens brachten, war auch Immanuel ein Revoluzzer, der natürlich weder von den Römern noch von den Hohe Priestern geschätzt wurde. Immanuel's Lehre war die Lehre des Friedens, der Freiheit, der Liebe und der Harmonie sowie des Tragens der eigenen Verantwortung, und zwar unter Auslassung der Religion. Das passte natürlich weder den Hohe Priestern noch den Römern in deren schmutzigen Kram,

weshalb der von ihnen gehasste Revoluzzer und ‹Gotteslästerer› von der Bildfläche verschwinden musste, was durch die Kreuzigung geschehen sollte – so hofften sie wenigstens, doch rechneten sie nicht damit, dass Immanuel nur in tiefer Ohnmacht lag, als er vom Kreuze genommen wurde, folglich er dann nach Syrienland und später nach Indien flüchten konnte. Dabei halfen ihm gar viele Judengläubige, die Wohlgefallen an seiner Lehre gefunden hatten; und deren waren nicht wenige.

Was sich heute in Israel in bezug auf die krieglerisch-mörderischen Machenschaften gegen die Palästinenser ergibt, kann nicht dem gesamten israelischen Volk in die Schuhe geschoben werden, denn wahrheitlich sind es nur die Mächtigen des Landes sowie deren Befürworter, die Schuld an allem tragen und Mord und Zerstörung schüren. Wie in allen Ländern der Erde ist es auch in Israel so, dass der vernünftige Teil der Bevölkerung in Frieden, Liebe, Freiheit und Harmonie leben will, jedoch von den mordlüsternen und zerstörungswütigen sowie völlig verantwortungslosen Elementen überschrien und unterdrückt wird. So ist es überall in der Welt, folglich die Vernünftigen und Friedliebenden nicht zu Wort kommen, weshalb das Böse immer wieder neue Macht gewinnt. Dieses Böse steckt aber auch im Antisemitismus und im Rassismus sowie im Fremdenhass, die gesamthaft Idiotien entsprechen, denen nur Dumme und Dämliche verfallen können. Und diese sind es auch, die keinerlei Ahnung davon haben, wie und warum Antisemitismus, Rassenhass und Fremdenhass überhaupt entstanden sind, denn bei allen Antisemitisten, Rassen- und Fremdenhassern fehlt es eindeutig und zweifellos an der notwendigen Intelligenz, um den Ursprung und den Schwachsinn dieser Dinge erfassen und verstehen zu können. Aber Verstand und Vernunft kann von Schwachsinnigen und Intelligenzarmen wohl nicht verlangt werden, weil ihre Dummheit und Dämlichkeit noch in den tiefsten Tiefen der intelligenzmässigen Verblödung vegetiert, die nun einmal Gehirnamputierten eigen ist.

Wenn über Israel und dessen mörderische, verbrecherische Kriegs- und Terrormachenschaften geschimpft und diese verurteilt werden müssen, dann ist damit – genau wie bei den USA und anderen Staaten – nicht die Gesamtbevölkerung gemeint, sondern nur die verbrecherischen und verantwortungslosen Regierenden und deren Schergen und Befürworter, Mitheuler und Mitbrüllenden, durch die Mord und Zerstörung sowie Not, brüllendes Elend und Krieg über andere Menschen und Völker gebracht wird. Diese sind es, diese miesen und menschen- sowie lebensfeindlichen Kreaturen, die in ihrem politischen sowie religiösen und sektiererischen Fanatismus sowie in ihrer Machtgier und Selbstherrlichkeit alles böse Übel über die Welt bringen. Und genau das tun die rechtschaffenen Israelis sowie alle sonstig aufrechten in jüdischer Tradition lebenden Juden ebensowenig, wie auch nicht die beständigen Islamgläubigen, Christen, Hindus und Buddhisten usw. Für diese Art Menschen, die die Menschlichkeit pflegen, kann jederzeit eine Lanze gebrochen werden, und zwar egal ob Jude, Christ, Hindu, Buddhist oder Moslem usw., denn sie sind es in Wahrheit, die sich immer darum bemühen, Frieden, Freiheit, Liebe und Harmonie zu bringen, während all die andern nur auf Tod, Mord, Zerstörung, Verderben und Macht aus sind. In gleicher Weise gilt das in beiden Beziehungen für alle Menschen aller Religionen, Sekten, Philosophien und Ideologien, so also kein Volk davon ausgenommen ist. Das aber sagt klar aus, dass keine Menschen in irgendwelcher Art und Weise und aus keinerlei Gründen als Menschen geharmt, verunglimpft und verleumdet werden dürfen. Es dürfen wohl Taten und Handlungen verurteilt werden, doch darf dabei dem Menschen weder an Leib noch Leben Schaden zugeführt werden. Antisemitismus, Rassenhass und Fremdenhass aber beruhen in ihrem abgrundtief Bösen auf Machenschaften, die den Menschen als solchen nicht ehren, sondern ihn harmen, morden, verunglimpfen und verleumden, was wider alle Menschenrechte ist. Und das bezieht sich auch darauf, was die NAZIS mit den Juden gemacht haben, wie aber auch darauf, was das Neo-Nazipack in heutiger Zeit verbrecherisch gegen die Juden veranstaltet. Das gilt aber auch für sonst alle Rechtsextremen, die in ihrem Rassen- und Fremdenhass in gleicher Art und Weise handeln.

Die gesamte Menschheit sollte doch endlich begreifen, dass Hass, Rache und Vergeltung in jeder Beziehung menschenunwürdig sind, wie auch alte Dinge nicht immer wieder durch Worte, Machenschaften und Veranstaltungen in die Zukunft getragen werden sollen. Dinge, die vergangen sind, gehören in die Vergangenheit und dürfen niemals wiedergekaut werden, um damit Nachkommen schuldbar zu machen,

weil diese nichts dafür können, was ihre Vorfahren getan haben. Auch was Mütter und Väter oder Geschwister getan haben, trifft nur diese allein, weshalb deren Taten nicht den Nachfahren usw. vorgehalten werden sollen. Auch Dinge, die im laufenden, aktuellen Leben geschehen und in die Vergangenheit entfliehen, sollen niemals wieder hervorgeholt und als zurückreichenden Vorwurf genutzt werden. Tut aber ein Mensch trotzdem desgleichen, dass er mit alten und vergangenen Dingen vorwürfig wird, dann gehört er/sie ebenso zu den Gehirnamputierten wie jene, welche dem Antisemitismus, dem Rassen- oder Fremdenhass, der Rachsucht und dem Vergeltungstrieb verfallen sind.

Billy

Leserfrage

Es wäre interessant, etwas über das Fasten der Moslems und das, was in ihnen dabei vorgeht, zu erfahren, und es wäre auch interessant zu wissen, was eigentlich der ‹Heilige Krieg› bedeutet und warum ein solcher Krieg eigentlich religiös bedingt ist? Und wie kommt es dabei, dass durch die Religion der Moslems Krieg und Tod verbreitet werden sollen? Es ist doch abartig, dass ein Krieg ‹heilig› sein und zudem noch durch ein Religionsbuch gefordert werden kann.

M. Leu, Schweiz

Antwort

Bezüglich des Fastens der Moslems wurde bereits im FIGU-Bulletin Nr. 31, vom Januar 2001, eine Erklärung veröffentlicht, die Sie auf unserer Website nachlesen können. Doch um Ihrer Frage Genüge zu tun, soll hier anschliessend aus einer Frage aus einem Küchengespräch vom 21. Februar 2007 nochmals mit der entsprechenden Antwort darauf eingegangen werden. Auch in bezug auf den ‹Heiligen Krieg›, den ‹Dschihad›, will ich eine kurze Antwort geben. Also folgend die Küchengesprächfrage und die entsprechende Antwort darauf:

Frage aus einem Küchengespräch

Fasten kann ja gesundheitlich anregend sein, doch wird bei den Moslems auch aus religiösen Gründen gefastet. Wenn der Mensch fastet, dann hat er also einen gewissen gesundheitlichen Gewinn. Wenn jetzt jemand ungewollt fastet, also hungern muss, ist das im Grunde genommen auch irgendwie gesund?

Antwort

Fasten ist ein gesundheitliches Element. Normalerweise wird aus gesundheitlichen Gründen gefastet, doch wurde das Ganze schon früh religionisiert, und zwar nicht nur beim Islam. Hungern hat nichts mit Fasten zu tun. Fasten bedeutet, dass sich der Mensch in bezug auf seine Nahrungszuführung für eine bestimmte Zeit auf eine Nahrungseinschränkung einstellt. Grundlegend kann das aus gesundheitlichen Gründen sein, wobei das Fasten dann auch auf eine ganz bestimmte Art und Weise ausgerichtet wird. Beim religiösen Fasten wird dieses nach religiösen Regeln bestimmt, wie z.B. beim Islam, bei dem nur nach Sonnenuntergang und vor Sonnenaufgang etwas gegessen werden darf und zwischendrin während des Tages nichts mehr. Beim Islam sind die Regeln diesbezüglich sehr streng, denn zum Fasten gehört auch, dass untermals nicht geraucht werden darf. Die islamische Fastenzeit wird ‹Ramadan› genannt. Doch dazu folgendes:

«O Allah (Gott), dies ist der Ramadan, in dem du den Koran als Richtschnur des Menschen herniedergesandt hast. Dies ist der Monat der Übung, der Rückkehr zu dir, der Busse, der Vergebung und des Erbarmens. O Allah, stehe mir mit deiner gnädigen Hilfe bei und leite mich dadurch zum Gehorsam gegenüber dir. Gewähre mir die Gaben dieses Monats und bewahre mich in der Busse. Höre mich in diesem Monat, wenn ich zu dir rufe, damit ich dessen teilhaftig werde, worauf ich hoffe.» So lautet z.B. ein Ramadangebete. Der Ramadan fällt auf den 9. Monat des islamischen Mondkalenders, und er dauert 29 resp. 30 Tage. Gemäss dem europäischen Kalender beginnt der Fastenmonat jedes Jahr ca. 11 Tage früher als im Vorjahr. Der Beginn und das Ende des Fastenmonats sind auf das Erscheinen des jeweiligen Neumondes ausgerichtet, und zwar sobald das «Neulicht» sichtbar wird, was meist 2–3 Tage nach Neumond geschieht. In der Regel verstehen Aussenstehende in bezug auf den Islamglauben nicht, was für die Muslime und Muslima die Fastenzeit bedeutet. Das, weil normalerweise bei einer anderen Religion nur die Äusserlichkeiten, nicht jedoch grundsätzlich alle Fakten wahrgenommen werden. Viele Muslime und Muslima gehen sehr erwartungsvoll dem Fastenmonat entgegen, denn das Fasten (arabisch «saum – siyan» = Enthaltensamkeit) bedeutet für sie sehr viel. Nach islamischem Glauben bedeutet das Fasten eine noch intensivere Hingabe an Gott (Allah) sowie noch grössere Solidarität mit allen Mitgläubigen auf der ganzen Welt.

Was in einem Moslem oder in einer Muslima vorgeht, wenn er resp. sie von Beginn der Morgendämmerung bis zum Untergang der Sonne einen Monat lang fastet, ist wohl nur individuell zu bestimmen und zu bewerten. Das Fasten selbst kann je nach Jahreszeit und Ort resp. Land bis zu 20 Stunden pro Tag sein, denn während des Zeitraums des Tageslichts resp. der Helligkeit enthalten sich die streng islamgläubigen Erwachsenen, die gesund und ihrer Sinne mächtig sind, jeglicher Nahrung, aller Getränke und Genussmittel jeder Art, wie aber auch des Geschlechtsverkehrs.

Fasten gilt als ein Gebot Allahs (Gottes), das in folgender Weise im Koran festgehalten ist: «Ihr Gläubigen! Euch ist vorgeschrieben zu fasten, so wie es den Menschen, die vor euch lebten, vorgeschrieben war. Vielleicht werdet ihr gottesfürchtig sein (...). Allah will es euch leicht und nicht schwer machen» (Sure 2, 183, 185). Für die Islamgläubigen ist das Fasten ein Ausdruck der «Gottesfurcht» (Taqwa) und der Ehrfurcht vor Allah, vor Allahs barmherziger Gegenwart. Erst diese Ehrfurcht resp. Gottesfurcht macht gemäss islamischer Auffassung den Menschen zum einzigartigen und über den anderen Geschöpfen stehenden «Statthalter Allahs» resp. im Vollsinn zum wirklichen Menschen. Die Islamgläubigen werden durch das Fastengebot ausdrücklich in die christlichen und jüdischen Fastentraditionen hineingestellt, wodurch das Fasten zu einem Ausdruck einer ökumenischen Haltung wird. Gemäss dem Islamglauben will Allah «den Gläubigen alles leicht machen», was besonders die Christen, islamischer Ansicht gemäss, übersehen. Die Islam-Religion will dem Menschen nicht mehr und nicht weniger das abverlangen, wozu dieser in der Lage ist. Aus diesem Grund beruhen die Fastenforderungen auf keinem Gesetz, das sklavisches Befolgen werden muss. Ganz gegenteilig passt sich das Fastengebot äusserst flexibel besonderen Umständen an, folglich Kinder vom Fasten ebenso ausgeschlossen resp. befreit sind wie auch unheilbar Kranke und Altersschwache. Menstruierenden Frauen ist das Fasten untersagt, während Schwerstarbeitern teils unter gewissen Umständen erlaubt ist, ihr Fasten zu unterbrechen. Das Fasten zu verschieben steht stillenden Müttern, schwangeren Frauen und Reisenden sowie Alten und Kranken zu. Auch bestimmte Berufstätige, wie z.B. Lokomotivführer, Piloten und Chauffeure usw., können aufgrund besonderer Rechtsgutachten (Fatwa) von Rechtsschulen vom Fasten befreit werden. Eine solche Freistellung erfordert allerdings eine Ersatzleistung, die als «Armenspeisung» genannt ist. Dabei handelt es sich darum, dass einen Monat lang ein armer Mensch derart mit Grundnahrungsmitteln versorgt wird, wie der Nichtfastende resp. der vom Fasten Befreite für sich selbst braucht. Statt Grundnahrungsmittel zu geben, können diese auch mit einer Geldgabe abgegolten werden, die sich in der gleichen Höhe belaufen muss, wie der Bedarf des vom Fasten Befreiten zu seinem Grundnahrungsmittelunterhalt ist.

Fasten, das ist allgemein so und wohl unbestreitbar, verändert das Bewusstsein in bezug auf die Gedanken- und Gefühlswelt usw. Aus diesem Grunde gilt der Fastenmonat Ramadan als eine hervorragende

Gelegenheit, sich wieder einmal sehr konzentriert Allah zuzuwenden. Ausserdem fördert das Fasten die persönliche Beharrlichkeit des Menschen, seine Geduld und auch die Selbstbeherrschung, die Haltung, die Entschlossenheit, den Mut und den Willen.

Das Menschenbild des Islam basiert auf der Ganzheit des Menschen, die aus dem Körper, dem Bewusstsein, dem Geist und der Psyche besteht (leider im Islam fälschlich nur als Körper, Geist und Seele genannt, was nicht der umfänglichen Wirklichkeit entspricht, was aber dem Ganzen des Verstehens keinen Abbruch tut). Die Vorschriften des Islam haben immer den ganzen Menschen im Auge. Und in bezug auf das Gebet ist nicht ein solches im «stillen Kämmerlein» gefragt, sondern der umfängliche körperliche Einsatz und die bewusstseinsmässig-innere (fälschlich im Islam geistig-innere genannt) Haltung, ohne die auch ein Fasten sinnlos wäre.

Wird die christliche Tradition betrachtet, dann lässt sich erkennen, dass das Fasten zu einem «vergeistigten» Faktor wurde, was in keiner Weise dem Fastenzweck entspricht. Also wurden dadurch konkrete Anweisungen zur persönlichen Lebensführung, die sich auf den ganzen Körper, das Bewusstsein und auf die Psyche beziehen, durch das Christentum kurz und bündig einfach auf finanzielle Opfer reduziert – ganz gemäss dem geldgierigen Wesen der christlichen Kirchen und deren Führungen. Die körperliche Seite des Fastens verkümmerte dadurch zugunsten eines spirituell-sozialen Bestandteils. Natürlich finden sich auch im Islam solche Vergeistigungen, doch wird dadurch nicht das Körperliche resp. Leibliche vernachlässigt. Ausserdem ist es heute bei gewissen Muslimen und Muslima gegeben, dass sie ihr Fasten im Sinne einer Kritik an der modernen Konsumgesellschaft werten. Und Kinder islamischen Glaubens lesen in ihren Schulbüchern, dass wenn sie nichts essen resp. fasten, dann an die Menschen denken, die arm und in Not sind und oft nichts zu essen haben.

Das Fasten ist für die Islamgläubigen eine gemeinschaftliche Handlung, die jeden einzelnen Muslim und jede Muslima in die grosse «Umma» einreicht resp. in die Gemeinschaft aller Gläubigen, die alle «Brüder» und «Schwestern» umfasst. Dadurch bringt das Fasten auch positive Auswirkungen in der Form des stärker werdenden sozialen Zusammenhaltes der Gemeinden mit sich, wodurch sich wiederum ergibt, dass auf den einzelnen ein stabilisierender Einfluss ausgeübt wird und er sich in der Gemeinschaft sicher und wohlgeborgen fühlt. Das Fasten hat auch eine wichtige ethische Funktion, denn es wäre ungültig, wenn ein islamgläubiger Mensch lügen und betrügen und anderen Menschen übel nachreden oder wenn er grobe und verletzende Worte und Reden gebrauchen würde.

Jeden Abend, wenn die Sonne der Nacht den Platz eingeräumt hat, findet das «Fastenbrechen» statt resp. das allabendliche Essen nach dem Sonnenuntergang. Dabei handelt es sich in der Regel um ein kommunikatives Ereignis im Kreise der Familie, von Freunden, Nachbarn und Verwandten, wodurch das soziale und gesellschaftliche Zusammensein gepflegt wird. Und beim Fasten ist es auch guter Brauch, dass sich die Islamgläubigen um die Mittellosen kümmern und ihnen helfen. Ausserdem ist der Fastenmonat Ramadan eine Zeit, bei der Busse getan und Versöhnung und damit Frieden (Salam) herbeigeführt wird. Salam ist dabei ein besonders grosses und wertvolles Wort des Islam, was ganz im Gegensatz zu den mörderischen und terroristischen Machenschaften der fundamentalistischen Islamisten steht, die nicht Frieden, sondern Unfrieden, Mord und Zerstörung verbreiten und zu einem falschen Dschihad resp. «Heiligen Krieg» aufrufen. Der «Heilige Krieg» resp. der «Dschihad» hat nämlich nichts mit einem blutigen Krieg zu tun, bei dem Menschen getötet werden, denn wahrheitlich bedeutet dieser Begriff «Anstrengung, Abmühen und Einsatz», wodurch sich der Mensch selbst durch Anstrengung, Mühe und Einsatz einer bewusstseinsmässigen, inneren Haltung bemühen soll. So ist im wesentlichen zu sagen, dass der Dschihad von seiner wörtlichen Bedeutung her weder «Krieg führen» noch «Töten» beinhaltet, was gegensätzlich aus dem Begriff «Qatala» hervorgeht, weil nämlich dieses Wort «Kriegführen und Töten» bedeutet. Allein schon daraus ist erkenntlich, dass die terroristischen Islamisten einer eigenen, verworrenen und falschen Ideologie folgen, die rein gar nichts mit den Lehren des Korans zu tun hat. Grundsätzlich missachten und verfälschen sie also die Koranlehren und leben mit ihrem mörderischen Terrorismus fernab der islamischen Lehre des Friedens und des Dschihad.

Zurück zum Fasten: Die Ramadanzeit beinhaltet zwei Höhepunkte, und zwar wird üblicherweise am 27. Ramadan ‹Die Nacht der Bestimmung› gefeiert, ‹Lailat al Qadr›. Das ist die sogenannte ‹heilige Nacht›, in der, gemäss der islamischen Lehre, der barmherzige Allah sein Buch ‹Koran› (arabisch Quran = Vortrag, Rezitation = Heilige Schrift des Islam) aus unverdienter Gnade und Menschenfreundlichkeit herabgegeben hat, um die Menschen ‹rechtzuleiten›. Das kleine Fest ‹Id al-Fitr›, ‹Fest des Fastenbrechens›, ist der Höhepunkt und Abschluss der Fastenzeit. Entgegen dem arabischen Islam wird dieses Fest im türkischen Islam Seker (Scheker) resp. ‹Zuckerfest› genannt, denn dabei erhalten die Kinder vielerlei Süssigkeiten.

Billy

«Gier frisst Hirn»

Vor einigen Wochen habe ich mir das Buch mit dem Titel ‹Der Crash kommt – Die neue Weltwirtschaftskrise und wie Sie sich darauf vorbereiten› von Prof. Dr. Max Otte erstanden (ISBN 978-3-430-20001-1). Sein Aufrollen der Crash-Geschichte zeigt mir, dass unsere schöne Mutter Erde sehr viele ‹hirnlose› Nachahmungs- und Wiederholungstäter mit ihren Mitläufern beherbergt – was sich ganz allgemein auf die Geschichte bezieht. Das Buch ist sehr spannend und in gewissem Sinne auch lehrreich, trotzdem verwende ich lediglich ein Detail daraus, das mir ins Auge gesprungen ist und das ich absolut treffend und der näheren Betrachtung würdig finde.

Auf Seite 41 im ersten Abschnitt steht der Satz: ‹Die alte Börsianerweisheit ‹Gier frisst Hirn› trifft hier den Nagel auf den Kopf.› Das hat auch bei mir sofort eingeschlagen. Genau: ‹Gier frisst Hirn›! Selbstverständlich untermauert Max Otte seine Aussagen mit einigen wissenschaftlichen Studien, wie es sich für einen Professor gehört. Unter anderem erwähnt er einen Test an Probanden (Studenten), die – den Kopf in einem Kernspintomographen – mit Fragen zu Geldanlagen konfrontiert wurden. Eine der Fragen war, ob sie lieber 100 Dollar jetzt oder 110 Dollar in vier Monaten hätten. Der Kernspintomograph mass dabei, welche Gehirnbereiche bei der Beantwortung der Fragen besonders aktiv waren. Immer dann, wenn der Proband die 100 Dollar sofort wollte, also ‹gierig› war, zeigte das Kleinhirn hohe Aktivität. Das Kleinhirn (Cerebellum) ist ein evolutionsgeschichtlich sehr alter Gehirnteil, der auch bei Reptilien vorhanden ist – also sozusagen unser Instinkt-Urrudiment enthält. Diejenigen Probanden hingegen, die sich für die 110 Dollar in 4 Monaten entschieden, nutzten ihr bewusstes Denken, das im Grosshirn (Cerebrum) verankert ist.

Für Max Otte ist es klar, dass keine gewinnbringende Börsengeschäfte abgewickelt werden können, wenn nur das Kleinhirn (Cerebellum) zum Zuge kommt. Aber wie ist das denn grundsätzlich? Bekommen wir irgendwelche positive Resultate, wenn instinkthafte Gier statt verstandes- und vernunftgesteuertes Überlegen die Triebfeder zum Handeln ist?

Für Gier gibt es diverse Synonyme, also sinnverwandte Worte und Begriffe, so z.B. – um nur einige zu nennen:

Verlangen
Lüsternheit
Begierde
Besessenheit
Laster
Leidenschaft

Sucht (Geld-, Macht-, Sieges-, Streit-, Spiel-, Fress-, Drogen-, Sensationssucht, etc.)

Gier ist also nicht nur im Zusammenhang mit Geld zu nennen, sondern dieses unvernünftige, unverständige und lasterhafte Verhalten ist auch bei ausgearteten Formen von Essen, Sex, Spiel, Brutalität, Streit-, Kampf-, Sieges-, Rach- und Machtsucht etc. anzutreffen; die Gier betrifft viele Lebensbereiche.

Unser Bewusstsein besteht aus unzähligen Bewusstseinsformen oder Bewusstseinssebenen, die Eigenarten verkörpern, wie z.B. Liebe, Ästhetik, Gier, Würde, Hass, Erotik, Harmonie, Freiheit, Frieden, Rachsucht, Gerechtigkeit, Vergeltungssucht, und viele, viele mehr, die alle je nach Evolutionsstand in einer bestimmten Farbe strahlen. Wenn Gier gemäss obengenannter Studie das Kleinhirn aktiviert, das zu den evolutionsgeschichtlich ältesten Gehirnteilen gehört, heisst das für mich, dass die Farbabstrahlung auch dementsprechend tief sein muss.

Im Block 2 der Plejadisch-plejarischen Kontaktberichte, Seite 225, Farbwert-Tabelle, 55. Kontakt, Sätze 136–142, sind die 7 Farben-Strahlen-Werte aufgelistet, durch die sich die menschlichen Bewusstseinssebenen «durchevolutionieren».

Sucht man nach den Begriffen:

Unvernunft
Unverstand
Laster,

findet man sie in der ersten Skala, unter der Farbe Rosa.

Was heisst das jetzt konkret? Es heisst meines Erachtens, dass unsere Vor-, Vor-, ... Vorfahren als Erstmenschen nicht nur in Rosa erstrahlende Bewusstseinssebenen hatten, sondern auch, dass wir bei Gier und sonst vernunft- und verstandesloser Lebensweise uns auch nicht wesentlich über diesen «Primaten-Zustand» evolutionierten. Von Rosa zu Violett – der zweiten Stufe – gibt es viele Nuancen.

Wenn wir also nochmals auf den eingangs zitierten Satz «Gier frisst Hirn» zurückkommen wollen, müssen wir uns fragen, weshalb denn die Gier so etwas Destruktives, Primatenhaftes an sich hat. Sicher berührt es uns unangenehm – oder ist gar abstossend –, Kollegen im Personalrestaurant zu beobachten, wie sie gierig ihre Essensberge reinfuttern; Erfolgs- und Bonushungrige - Kopf nach unten – an uns vorbeihastenden zu sehen; miterleben zu müssen, wie Grössenwahnsinnige und Machtgierige über die Köpfe ihrer Mitarbeiter entscheiden, oder – noch schlimmer – über ausgeartete, degoutante Sexmachenschaften zu lesen – womöglich noch mit Kindern –, dass einem die Haare zu Berge stehen –, da stimmt einfach etwas nicht. Irgendeine Macht in ihnen ist offenbar stärker als das Bedürfnis und die Einsicht, wahrlich selbstkontrollierter Mensch zu sein. Sie erliegen aus welchem Grund auch immer einer Fremdsteuerung, die stärker ist, als Vernunft und Verstand in ihnen entwickelt sind. Vielleicht fragt sich jetzt mancher oder manche, was denn daran so falsch sei, wenn solches Instinktverhalten doch in unserem Gehirn verankert sei, es also zu uns gehöre. Zudem, meinen sie auch, wäre es sicher verkümmert, wenn es für uns nicht mehr hilfreich wäre. (Das sind natürlich nicht die einzigen Ausreden, die Betroffene bringen, denn sich zu verteidigen ist immer weniger mühsam, als sich ernsthaft zu bessern.) – Es gibt darauf zwei mögliche Antworten. Beide können nicht genügend wiederholt werden:

Erstens: Das durch die Schöpfung vorgegebene Ziel des Menschen besteht darin, seine Geistform über sein Bewusstsein so hoch zu evolutionieren, dass sie in fernen kommenden Äonen mit dem Universalbewusstsein, der Schöpfung, verschmelzen kann, um die Schöpfung selbst damit zu vervollkommen, denn auch die Schöpfung, das Universalbewusstsein, ist immer nur relativ vollkommen.

Zweitens: In der Schöpfung, dem Universalbewusstsein, ist alles vom Prinzip Ursache und Wirkung durchdrungen resp. gesteuert. Das heisst, für jede überhaupt mögliche Ursache existiert schöpfungsgesetzmassig eine Wirkung. Alles ist völlig «ausprogrammiert», wie ein riesiges Betriebssystem, das sämtliches an Möglichkeiten und Eventualitäten enthält. Die Frequenzen unseres völlig freien, nur durch uns selbst gesteuerten Denkens, Fühlens und Handelns werden von diesem Ursache-Wirkung-System als Ursache aufgenommen, und wir bekommen das als Wirkung resp. neue Ursache zurück, was schöpfungsgesetzmassig vorgegeben ist – völlig emotions- und gefühllos, aber in absoluter Logik (Logos = Schöpfungskraft).

Es ist also nicht so, dass vorbestimmt ist, wie wir denken und handeln sollen, wie einzelne möglicherweise annehmen könnten – wäre dem so, wären wir absolute Marionetten und keines eigenen Gedankens

fähig –, sondern es sind nur die Gesetzmässigkeiten von Ursache und deren Wirkung vorgegeben. Uns steht also alles offen, von der grössten entmenslichten Ausartung bis zum würdigsten menschlichen Leben. In dieser Offenheit und Vielfalt jetzt die richtigen, schöpfungsgemässen Spuren zu finden, um zum wirklichen Menschen zu werden, das ist die hohe Kunst und zugleich unsere Aufgabe. Der Einfluss der vielen Religionen, Sekten, Kulte, Ideologien, Philosophien, etc. auf uns Erdenmenschen führt uns enorm in die Irre und hindert uns am schrittweisen Entschlüsseln des Programm-Codes. Es ist somit sehr wichtig, dass wir nach der richtigen Hilfe Ausschau halten, um bewusstseinsmässig Fortschritte zu machen und auf unser Ziel hinarbeiten. Eine grosse Hilfe ist dabei der ‹Dekalog/Dodekalog›, geschrieben von ‹Billy›, Eduard A. Meier (FIGU, Wassermannzeit-Verlag, CH-8495 Schmidrüti). Im ‹Dekalog/Dodekalog› sind die 12 Gebote der höchsten Geistebene PETALE aufgeführt. Diese Gebote sind uralt – was in Milliarden von Jahren zu verstehen ist –, lediglich in einer für den heutigen Erdenmenschen verständlichen Sprache formuliert. Im Gegensatz zu den uns bekannten biblischen 10 Geboten, von denen jedes Gebot für sich alleine steht und quasi einzeln erfüllt werden kann, ist das bei den wirklichen, schöpferischen Geboten nicht möglich. Wird ein einziges Schöpfungsgebot verletzt, werden alle andern ebenfalls verletzt. Bei allen obigen Gier-Beispielen – und auch den ungenannten – wird bereits das 1. Gebot missachtet resp. verletzt, denn durch die Gier auf irgend etwas, wie z.B. Geld, Macht, Befriedigung und Genuss, wird dieses Objekt der Begierde zur fremden Macht, zum Götzen. Beten wir also z.B. den Götzen ‹Mammon› oder sonst irgendwelche Götter oder Heilige an, entziehen wir der Schöpfung den Status als alleinige Macht – wir betreiben Machtentzug. Das 1. Gebot heisst: «Du sollst keine anderen Mächte und keine Götter, Götzen und Heilige neben der Schöpfung haben.»

Zwei Erklärungen dazu: (aus dem ‹Dekalog/Dodekalog›)

128. Gut und Böse kriert erst der Mensch durch seine Gedanken und durch die dadurch freigesetzten Kräfte, wodurch er neue Mächte bildet.
129. Diese menschlich erzeugten Mächte aber sind nicht in schöpferischer Liebe und in beständiger Form erzeugt, so sie also wider die Gesetze und Gebote der Schöpfung sind.

Auch das 2. Gebot wird verletzt, da durch den Machtentzug die Liebe zur Schöpfung nicht mehr gegeben ist.

Das 2. Gebot heisst: «Du sollst den Namen der Schöpfung heilig halten und ihn nicht missbrauchen.»

Zwei Erklärungen dazu:

173. Nicht nur im Äusseren aber sollst du danach leben, sondern in allem deinem Tun und Lassen im Innern und Äussern.
174. So du ein Mensch bist, der du nun Kenntnis von diesem zweiten Gebot hast, sollst du wissen, dass ein jedes Wort und ein jeder Gedanke und eine jede Handlung, die nicht mit der Liebe der Schöpfung vereinbart werden können, ein Übertreten dieses Schöpfungsgebotes bedeutet, und dass du dadurch bewusst den alles kontrollierenden (heiligen) Namen der Schöpfung missbrauchst.

Auch das 3. Gebot wird verletzt, da durch den Machtentzug die Liebe zur Schöpfung nicht gegeben ist und auch die bewusste Kontrolle wegfällt.

Das 3. Gebot heisst: «Du sollst jeden Tag zum Feiertag machen und ihn heiligen (kontrollieren).»

Zwei Erklärungen dazu:

230. Das Gebot besagt nur, dass du dich aller jener Tätigkeit für die ganze Dauer deiner Lebenszeit entziehen sollst, die nicht mit den Gesetzen und Geboten der Schöpfung übereinstimmt.

231. Betätigst du dich in etwas, das ausser dem Bereiche der schöpferischen Liebe steht, so entheiligst du den Tag – du verlierst die Kontrolle über ihn –, in dem du stehst, wodurch du ein Vergehen gegen dieses Gebot begehst.

Alle folgenden 9 Gebote des Dekalog/Dodekalog lassen sich auf die gleiche Art und Weise auslegen. So zeigt ein Gebot nach dem andern auf, was passiert, wenn der Mensch sich aus der Kontrolle fallen lässt und sich nicht auf die Schöpfung ausrichtet – und dadurch Wirkungen aus dem Ursache-Wirkungs-Prinzip erleidet, die sehr schmerzhaft sind.

Aufgrund unseres Menschseins haben wir die von der Schöpfung vorbestimmte Aufgabe, unsere Bewusstseinssebenen so hoch zu evolutionieren, dass sie dereinst gemäss Farbskala in reinstem Blau erstrahlen. Unser Bewusstseins-Block ist dann reine

Wahrheit
Wissen
Weisheit
Kraft
Liebe
Ehrfurcht
Erfüllung
Schutz
Macht
Schöpfungswille
Kreierung

Bis dahin ist natürlich noch ein sehr, sehr langer Weg. Für die meisten Menschen, die hier auf der Erde leben, bedeutet das noch unzählige Reinkarnationen der Geistform und Inkarnationen neuer Persönlichkeiten während Millionen von Jahren. Wir sind aber nicht ohne Unterstützung, denn Billys viele umfassenden Schriften und Bücher und seine Geisteslehre helfen uns dabei – vorausgesetzt wir bemühen uns, alles zu verstehen, zu verarbeiten und dann unser Leben mit Vernunft und Verstand und nach den gegebenen Schöpfungsgeboten gierlos als Mensch zu leben.

Mariann Uehlinger Mondria, Schweiz

“Greed devours the brain“

Some weeks ago I bought a book with the title “Der Crash kommt – Die neue Weltwirtschaftskrise und wie Sie sich darauf vorbereiten“ (free translation: “The Crash is coming—the new world economic crisis and how you can prepare yourself“) by Prof. Dr. Max Otte (ISBN 978-3-430-20001-1). His unrolling of the history of the various crashes shows me that our beautiful mother Earth accommodates a lot of “brainless“ imitators and repetitive offenders—which can also be said about history in general. The book is very grip-

ping and in a certain way also instructive, but I'm only going to elaborate on a particular point that caught my eye and which I find is absolutely true and worthwhile to examine in more detail.

On page 41 in the first paragraph there is the following sentence: "The old broker wisdom 'Greed devours the brain' hits the nail on the head." This saying also struck me immediately. It's really true: "Greed devours the brain"! Of course Max Otte supports his statements with some scientific studies, as expected from a professor. Among others he describes an experiment where students were asked questions concerning financial investments while having their heads in a MRI scanner. One of the questions was whether they wanted 100 dollars now or rather 110 dollars in 4 months. The MRI scanner then showed which parts of the brain were especially active during the answering of the questions. Every time the test subject was "greedy", i.e. wanted the 100 dollars immediately, the cerebellum exhibited a high level of activity. In the history of evolution the cerebellum is a very old part of the brain which is also found in reptiles—one could say it contains our primary rudimentary instinct. However, those test subjects who decided for the 110 dollars in 4 months exhibited a high level of activity in the cerebrum that is used for conscious thinking. For Max Otte it is quite clear that no profitable stock market transactions can be carried out if only the cerebellum is involved. But how does this function in general? Do we get any positive results if instinctive greed is the motivating force behind our actions instead of intelligent and reasonable thinking?

Greed has several synonyms, i.e. related terms, such as:

desire
lasciviousness
lust
obsession
vice
passion
addictions (craving for money and power, victory, quarrels;
compulsive gambling, gluttony, drugs, sensation, etc.)

Greed is therefore not only to be associated with money, but this unreasonable, foolish and depraved behaviour can also be observed in the degenerated forms of eating, sex, gambling, brutality, belligerence, aggressiveness, victory and lust for power, etc.—greed affects a lot of spheres of life.

Our consciousness consists of uncountable consciousness forms or consciousness levels that embody characteristics, such as love, esthetics, greed, dignity, hatred, eroticism, harmony, freedom, peace, thirst for revenge, justice, retaliation, and a lot more; all of them radiate in a particular colour according to their evolutionary level. If, according to the above study, greed activates the cerebellum—historically one of evolution's oldest parts of the brain—, then this means for me that the radiated colour also has to be of a low value.

In Block 2 of the Plejadian-Plejaren Contact Reports on page 225, there is a table of colour values which lists the values of the seven radiated colours through which the human being's consciousness levels have to progress.

If one looks for the terms

Inability to reason, unreasonableness.
Inability to judge and think, form concepts, draw conclusions, lack of judgment
vice,

then they can be found in the first radiation value under the colour pink.

What does this really mean? In my opinion, it means that our pre-, pre- pre-ancestors as the first human beings not only had consciousness levels radiating in pink, but also if we are greedy and otherwi-

se are leading an unreasonable way of life without thinking and judging etc., then we have not evolved ourselves much higher than this "Primate-status". There are a lot of nuances from pink to violet—the second value.

Coming back to the above expression "Greed devours the brain", we have to ask ourselves why greed embodies so much destructiveness and a primate-like status. Surely we are embarrassed or even repelled when observing colleagues eating huge quantities of food voraciously in the cafeteria; seeing extremely achievement- and bonus-oriented ones—head downwards—rushing by; watching how megalomaniacs with lust for power decide over the "heads" of their employees; reading about disgusting sex machinations in the worst form of inhumanity—possibly even with children—, so that our hair stands on end—something is just not right. There is some power which obviously is much stronger than the wish and the insight to really be a self-controlled human being. Whatever may be the reason, they are victims of foreign determination that is much stronger than their present evolutionary level of reasoning, thinking and judging.

Perhaps some may ask themselves what is wrong with such instinctive acting if it is embedded in our brains and therefore part of us. Besides, they may also claim it would have atrophied if it were no longer of any use to us. (Of course these are not the only excuses of those persons affected, because to defend oneself is always much easier than to seriously improve.)—There are two possible answers which cannot be repeated often enough.

Firstly: The Creation's predetermined aim for the human being is such, that his or her spirit form has to evolve by means of the consciousness to such a height that it will be able to melt together with the universal consciousness, the Creation, to evolve the Creation itself, for the perfection of the Creation, the universal consciousness, is always only relative.

Secondly: In the Creation, the universal consciousness, everything is pervaded or steered by the principle of cause and effect. That means, for every possible cause there exists an effect following the Creation's pattern. Everything is pre-programmed, like a huge operating system that contains all possibilities and eventualities. The "cause and effect system" receives the frequencies of our absolutely free and self-steered thinking, feeling and acting as cause, and we receive as effect—which is at the same time the new cause for another effect—that which is predefined in the Creation's pattern—without any emotions nor feelings, but in absolute logic (logos = the power of the Creation).

Our thinking and acting is not predefined, as some may perhaps assume—if it were so, we would be complete puppets and not capable of having our own thoughts—; only the laws of cause and effect are predefined. We have an infinite number of possibilities to choose from, everything is open to us, we can choose from the greatest degeneration in the worst form of inhumanity up to the most dignified human life. To find the Creation's correct path within this openness and myriad of possibilities in order to become a real human being is the greatest challenge, and yet our responsibility. The influence of the many religions, sects, cults, ideologies, philosophies, etc. on us Earth human beings leads us astray and hinders us in decoding the program's code step-by-step. It is therefore very important to look out for the right help in order to make progress in our consciousness and to work towards our aim. One great help is the "Dekalog/Dodekalog" by "Billy" Eduard Albert Meier (FIGU, Wassermannzeit-Verlag, CH-8495 Schmidrüti). In the "Dekalog/Dodekalog", the 12 commandments of the highest spiritual level called PETALE are explained. These commandments are very old—that is, in the order of billions of years—, merely formulated in a language the Earth human being is able to understand. Contrary to the known biblical 10 commandments, where each commandment stands on its own and can more or less be fulfilled on its own, the true commandments don't allow such a thing. If only one commandment of the Creation is violated, all others are violated at the same time.

All the above mentioned examples of greediness—and also those not mentioned—violate already the 1st commandment, because greed for something, such as money, power, satisfaction, desire, etc., turns the object of desire into a foreign power, an idol. If we idolize e.g. the idol "Mammon" or worship any gods

or saints, we then no longer acknowledge the Creation's status as being the sole might—we deprive the Creation of its might.

The 1st commandment is called: "You are to have no other might and no gods, idols and saints beside the Creation."

Two explanations for it:

128. Only the human being creates good and evil through his process of thinking, and the powers released thereby, thus generating new might.
129. But these human-made mights are neither created in the Creation's love, nor in enduring form, therefore they are against the laws and commandments of the Creation.

Also the 2nd commandment will be violated because through the deprivation of the Creation's might, the love for the Creation is no longer given.

The 2nd commandment is called: "You are to keep the name of the Creation holy and not abuse this name."

Two explanations for it:

173. Not only outwardly you are to live thereby, but in all of your internal and external activities and deeds.
174. Because you are a human being who now is informed of this second commandment, you are to realize that every word and every thought and every activity not in harmony with the Creation's love means a transgression against this commandment, and you thereby consciously violate the all-controlling (holy) name of the Creation.

There will also be a violation of the 3rd commandment, as through the deprivation of the Creation's might, the love for the Creation is no longer given and also the conscious control ceases.

The 3rd commandment is called: "You are to make every day a day of celebration and keep it holy (control it)."

Two explanations for it:

230. The commandment only says that for the duration of your life, you are to refrain from all those activities not in agreement with the Creation's laws and commandments.
231. When you are actively engaged outside the realm of the Creation's love, you will defile the day—you lose control over it—and thereby you transgress against this commandment.

And the same applies to all the following nine commandments of the "Dekalog/Dodekalog".

In this way each commandment shows what happens if the human being no longer controls himself and no longer orients himself or herself towards the Creation—and in this way suffers from the effects of the cause and effect principle, which can be very painful.

Since we are human beings, we have the responsibility, predetermined by the Creation, to evolve our consciousness levels to such a high level that they one day radiate in the purest blue according to the aforementioned colour scale. Our consciousness-block will then be pure:

Truth
 Knowledge
 Wisdom
 Strength
 Love
 Respect
 Inner Fulfillment
 Protection
 Might
 Will of Creation
 Creation

Until then it is still a very, very long way to go. For most of the human beings who live on Earth it means still uncountable reincarnations of the spirit form and incarnations of new personalities over millions of years. But we are not without support because Billy's many and comprehensive writings and books and his teaching of the spirit help us—provided we make the effort to understand and digest everything, and then to live our life using our ability and power to think, understand and judge according to the given commandments of the Creation and to live as human beings without any greed.

Mariann Uehlinger Mondria, Switzerland

Translation: Mariann and Willem Mondria, Switzerland

Preis sei der Schöpfung, die da ist Gnade

(OM, Kanon 4, Vers 12)

oder ... über die Bedeutung des Begriffes ‹Gnade›

Der Begriff ‹Gnade› findet bei den verschiedensten Kultreligionen, esoterischen Kreisen oder kultreligiösen Sekten als ein oberstes religiöses Prinzip seine Verwendung. Die Gnade wird von den Gläubigen mit der vermeintlichen Aura göttlicher Barmherzigkeit, Vergebung, Versöhnung oder mit dem Erbarmen eines imaginären Gottes zur Errettung der Menschheit verbunden. Bereits Martin Luther (geboren am 10.11.1483 als Martin Luder in Eisleben – er nennt sich erst später Luther) schrieb irrtümlich und gemäss seinem kultreligiösen Glauben, dass die ‹Gerechtigkeit Gottes› etwas sei, worauf der Mensch in keiner Weise einen Einfluss habe und mit der ‹Gnade› gleichgesetzt werden müsse.

Über die vermeintlich ‹göttliche› Gnade lassen sich in theologischen Texten auch in neuer Zeit eine Fülle von Auslegungen wie die folgende finden:

Die Gnade Gottes, die in ihm selbst ist, ist die Eigenschaft, in der er als der dreieinige Gott seine eigene Vollkommenheit sieht und Gunst in seinen eigenen Augen findet. Der dreieinige Gott, der sich selbst ansieht, erfreut sich in Ewigkeit, dass er der Gott aller Vollkommenheit ist. *Quelle: Die Fünf Punkte des Calvinismus. Unwiderstehliche Gnade. von Rev. Gise J. Van Baren Herman Hanko, Homer Hoeksema, Gise J. Van Baren: Die Fünf Punkte des Calvinismus. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Carsten Linke. © 2000 Carsten Linke. Alle Rechte vorbehalten. Titel der Originalausgabe: The Five Points of Calvinism. © 1976 Reformed Free Publishing Association, Grand Rapids, Michigan (heute in Grandville, Michigan).*

Entgegen den Auslegungen und Behauptungen von Verfechtern des christlichen Wahnglaubens und ihrer Theologen, ist Gott Jehova Zebaoth in Tat und Wahrheit alles andere als ein gnädiger und barmherziger Menschenfreund. Seine Gnade basiert nicht auf einer wahrlichen Menschen- und Nächstenliebe, sondern

vielmehr auf profitorientierten, machtgerigen und niederen menschlichen Motiven. Für diesen Gott dient die vermeintliche Gnade lediglich zur Einschüchterung der Gläubigen und in der persönlichen Befriedigung seiner Huldigung durch die Untergebenen.

Wird das Christentum betrachtet, dann ergibt sich folgendes: In Tat und Wahrheit entspricht die christliche Gnade einer imaginären und göttlichen Gegenleistung für einen blinden Glauben, der von den Christgläubigen mit dem Verlust der Selbstverantwortung, der persönlichen Freiheit und letztendlich mit dem eigenen Leben teuer bezahlt wird. Diese Tatsache lässt sich von jedem suchenden und interessierten Menschen durch eigene Nachforschungen in den christlichen Büchern <Bibel> und <Neues Testament> nachlesen. Es erübrigt sich jedoch an dieser Stelle, die zahlreichen göttlichen Massenmorde, Menschen-schlachtungen, Racheakte, Folterungen und Unterdrückungen im Namen göttlicher Gnade aufzuzählen oder zu beschreiben.

Die Menschen und Götter gewähren die Gnade oder Erlasse gemäss ihrer persönlichen Gesinnung, ihrem jeweiligen Entwicklungsstand, einer irrigen Meinung oder einer wertenden Einschätzung. Gemäss ihrer menschlichen Eigenschaft werden bei ihren Überlegungen persönliche Vor- und/oder Nachteile einbezogen. Entgegen der Gnade schöpferischer Gesetz- und Gebotsmässigkeit ist die göttliche Gnade der Kultreligionen lediglich ein schöpfungswidriges Machtmittel. Der Erlass von Sünde, Fehlern oder Übertretungen muss von den gläubigen Christenmenschen durch ein gottgefälliges Verhalten oder durch eine bedingungslose Verehrung Gottes erworben werden. Die vermeintliche göttliche Gnade basiert in der Regel auf einer willkürlichen Erniedrigung und Unterdrückung der blindhörigen und gläubigen Menschen. Dieses kultreligiöse oder sektiererische Handeln eines menschlichen Gottes widerspricht jedoch der schöpferisch-wahrlichen Gnade und ihrer Logik. Daher bringt die christliche Gnade dem Menschen keinen wahrlich evolutiven Nutzen, sondern vielmehr psychische und bewusstseinsmässige Schädigungen aller Art. *«Was der Mensch fremden Gnaden verdankt, bringt ihm oftmals grossen Schaden» (Geisteslehre-LB 185 bis 188).*

Im alltäglichen deutschen Sprachgebrauch wird der Begriff <Gnade> im Sinne eines Erlasses, der Begnadigung oder eines Straferlasses durchaus richtig verwendet. Die menschliche Justiz lässt Gnade oder Nachsicht vor Recht walten, um bei entsprechend guter Führung oder anderen angemessenen Gründen einem Strafgefangenen die Haft zu erlassen oder eine Gefängnis- oder Zuchthausstrafe zu verkürzen etc. Wie bereits im Titel erwähnt, kennen auch die Geisteslehre sowie die schöpferischen Gesetze und Gebote den Begriff der Gnade. Entgegen dem irdisch-menschlichen Verständnis findet der Begriff in schöpferischer Form jedoch eine etwas andere und erweiterte Bedeutung. Im Buch OM, Kanon 61, wird im Vers 63 auf einen wesentlichen Unterschied hingewiesen: *«Jeder menschlichen Gnade kommt die Schöpfung mit wahrlicher Liebe immer zuvor.»*

Im Gegensatz zu den Menschen kennt die Schöpfung weder Sünde, Sühne, Strafe noch eine Bestrafung oder Rache gegenüber ihren Kreationen. Sie ist lebenspendende Kraftgeberin und weder richtend, verurteilend noch verbannend gegenüber jeglichem Leben. Selbst ausgeartete oder widernatürliche Kreationen und Lebensformen werden von ihrer neutralen Lebens- und Bewusstseinskraft <beseelt> und belebt.

Das oberste Prinzip der Schöpfung liegt im evolutiven Streben und der Erhaltung einer kreierenden Ordnung. Es liegt nicht in ihrem schöpferischen Sinn, die Makel oder Gesetzesbrüche des Menschen dieser oder fremder Welten zu ahnden oder zu richten. Sie fordert keine Rechenschaft über das Tun und Handeln ihrer Kreationen, sondern reagiert mit logischen, naturgesetzlichen Konsequenzen und Reaktionen auf die Missachtung ihrer schöpferisch-natürlichen Prinzipien, Gesetze und Gebote. Diese schöpferische Logik und Reaktion ist jedoch in keiner Art und Weise mit dem menschlichen Verständnis einer Strafe oder Bestrafung zu vergleichen. OM, Kanon 35, Vers 9: *«In der Schöpfung haben die Menschen die Erlösung, die Behebung der Fehler, nach dem Reichtum ihrer Liebe.»*

Im Gegensatz zum menschlichen Verhalten verzweifelt oder verzagt die Schöpfung nicht an den Handlungen ihrer Kreationen, sondern ist sich deren evolutionsbedingter Fehlbarkeit bewusst. Sie verfügt über die notwendige Geduld und schöpferische Gnade, die psychische und bewusstseinsmässige Entwicklung ihrer

menschlichen Kreationen zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen. Dadurch erlässt, exkulpiert resp. befreit die Schöpfung ihre Kreationen von jeglichen Fehlern, Entgleisungen, Fehlritten und Verstössen gemäss der schöpferisch-evolutiven Ordnung. In dieser Form ermöglicht und gewährt die Schöpfung den OMEDAM, den Menschen des gesamten Weltenraums, ein freies, zwangloses, uneingeschränktes und bewusstes Lernen, Suchen, Forschen und Erkennen, um ihrer eigentlichen Bestimmung, Aufgabe und Evolution gerecht zu werden. *OM, Kanon 53, Vers 403: «Nicht aus Gnade erlangt der Mensch das Leben, sondern durch Wahrheit, Wissen und Liebe.»*

Die Schöpfung bzw. das schöpferische Bewusstsein ist eine neutrale Kraft. Daher verkörpert diese als ständiger Erlass, Entschuldigung und Vergebung das Prinzip der Gnade selbst. In ihrer schöpferischen Nachsicht, Begnadigung und Neutralität werden von der Schöpfung selbst naturgegebene Naturwidrigkeiten und Störungen aller Art akzeptiert und im Rahmen ihrer schöpferischen Prinzipien, Gesetze und Gebote vorurteilslos behandelt. Dennoch trägt der Mensch die volle Selbstverantwortung für das eigene Leben, die persönliche Entwicklung, das Lernen, Suchen und Forschen sowie für die Bestimmung des eigenen Schicksals. Die schöpferische Gnade ist dem Menschen jedoch kein Freibrief für Zerstörungen, Ausartungen oder für die mutwillige Missachtung der schöpferischen Gesetze und Gebote. Der Mensch darf und sollte nicht mit der schöpferischen Gnade spekulieren, um sich darauf zu verlassen, die Konsequenzen seines Tuns und Handelns nicht tragen zu müssen. Die Schöpfung gewährt dem Menschen die vollkommene Freiheit seines Willens und seiner Selbstbestimmung. Sie gewährt ihm ihre unmessbare Gnade, jedoch nicht eine bedingungslose Bequemlichkeit, Trägheit und Faulheit. Die Schöpfung ist des Menschen evolutive Nahrung, Mutter, Lehrerin sowie bewusstseinsmässige und geistige Herkunft. Sie ist jedoch kein Schlaraffenland für bewusstseinsmässige oder psychische Nachlässigkeit, für Desinteresse und Willfährigkeit des Menschen.

Die schöpferische Gnade beruht auf der zwanglosen Eigenständigkeit des Menschen, durch das eigene Lernen und Bemühungen neue Erkenntnisse und Fortschritte zu erlangen. Diese Freiheit ist jedoch an die klaren Regeln der Logik sowie an die schöpferischen Gesetze, Gebote und Prinzipien gebunden. In der schöpferischen Gnade ist auch der Sinn des menschlichen Lebens zu finden. *OM, Kanon 62, Vers 7: «Dies hat die Schöpfung so verordnet in ihrer Liebe, auf dass die Menschen ihre Kinder seien nach dem Wohlgefallen ihres Willens.» Vers 8: «So zum Preis ihrer Herrlichkeit und zur beiderseitigen Evolution, mit der sie den Menschen begnadet hat.»*

Die Gnade ist Bestandteil des schöpferischen Bewusstseins und nicht das Produkt einer speziellen oder bewussten Begünstigung und Bevorzugung der Erdenmenschen oder irgendwelcher anderer Lebensformen. Entgegen der menschlichen Gesinnung kennt das Universalbewusstsein in seinen logischen Prinzipien keinerlei Bewertungen, Übervorteilung oder Profitdenken. Seine eigentliche Aufgabe und Bestimmung beruht in der stetigen Evolution und seiner unaufhörlichen Weiterentwicklung in die nächst höhere Entwicklungsstufe und Schöpfungsform. Als Kind der Schöpfung liegt es ebenfalls in der Bestimmung des Menschen, diese in Gegenseitigkeit in ihrer Evolution zu unterstützen und zu ehren.

Das Wesen OMEDAM lernt aus den schöpferischen Prinzipien, Zusammenhängen, Gesetzen und Geboten, die Schöpfung lernt und erweitert sich in Wechselwirkung durch die Erkenntnisse der Menschenwesen. Hierin liegt der eigentliche Sinn und Zweck des menschlichen Daseins und seiner Existenz. Zu dieser ehren Aufgabe und Bestimmung wurde der Mensch von der Schöpfung in seiner Fehlerbegehung mit ihrer Nachsicht begnadet und mit allen erdenklichen Rechten und Pflichten zur Erlangung von Wissen, Weisheit und aller evolutiven Werte ausgestattet. Die Beschreibung und Unterweisung des Erdenmenschen in die schöpferische Gnade ist auch Inhalt der Geisteslehre. Diese belehrt den Erdenmenschen in der Befolgung schöpferischer Gesetze und Gebote, denn sie ist der wahrliche und evolutive Schatz einer Menschheit.

Die wahrlichen Propheten sowie deren Schülerinnen und Schüler sind als Lernende menschliche Kündler der schöpferischen Gnade. Sie sind und werden durch ihre Erkenntnisse und Erfahrungen zu Vermittlern und Vermittlerinnen der schöpferischen Nachsicht und Neutralität. Im Namensbuch der FIGU finden sich

z.B. die Namen JOHANNES/JOHANNA mit folgender Bedeutung: «Der die Gnade der Schöpfung bringt». Der Träger und die Trägerin werden zu Überbringern der Gesetze und Gebote schöpferischer Neutralität und der Gnadenlehre. Die irdischen Auslegungen dieses Namens basieren hingegen auf einem verfälschten und kultreligiösen Hintergrund wie folgendes Beispiel zeigt:

Johannes ist die griechische Form des hebräischen Yochanan und bedeutet «der HERR (JHWH) ist gnädig» bzw. «der HERR hat Gnade erwiesen». Im Judentum als Ausdruck einer als Geschenk aufgefassten Geburt zu verstehen. *Wikipedia.ch*

Nachsichtige und vorurteilslose Menschen sind gnädige Menschen. Gnädig zu sein im irdisch-materiellen Verständnis und Leben heisst, die Menschen für ihre Handlungen durchaus in ihre Verantwortung zu nehmen, ihnen jedoch Verfehlungen und Fehlritte nicht in negativer Art und Weise nachzutragen. Gnade walten zu lassen bedeutet auch, zweifelhafte und fehlerhafte Handlungen zu erkennen und offenzulegen, ohne jedoch die Menschen selbst oder ihre Persönlichkeit zu kritisieren. Der Erdenmensch ist vor allem in seiner Denkweise ein sehr schwerfälliges Wesen. Gnädig sein bedeutet auch, die nötige Geduld, den Respekt, die Achtung und die erforderliche Nachsicht mit dem Erdenmenschen zu üben. Hierzu bietet unser Planet Terra selbst für ausserirdische Besucherinnen und Besucher ein aussergewöhnliches und einzigartiges Lernfeld – und die Geduld des wahrlichen Propheten dieser Erde ist wahrlich eine Gnade für die Menschheit.

Hans-Georg Lanzendorfer, Schweiz

VORTRÄGE 2008

Auch im Jahr 2008 halten Referenten der FIGU wieder Geisteslehre-Vorträge usw. Diese werden auch im Jahr 2008 im Saal des Centers durchgeführt. Nachfolgend die Daten für die stattfindenden Vorträge:

22. März 2008	Geschichte der Mission, Menschlichkeit II	Stephan A. Rickauer Patric Chenux
28. Juni 2008	Ehrfurcht, Gleichheit und Gleichwertigkeit Lebensqualität im Alter	Hans-Georg Lanzendorfer Pius Keller
23. August 2008	Unser Universum I Assoziationen	Guido Mossbrugger Simone H. Rickauer
25. Oktober 2008	Erziehung I Erziehung II	Natan Brand Christian Frehner

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr. Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises). An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

VORSCHAU 2008

Die nächste Passiv-Gruppe-Zusammenkunft findet am 24. Mai 2008 statt. Reserviert Euch dieses Datum heute schon! Die persönlichen Einladungen mit näheren Hinweisen folgen zu gegebener Zeit.

Die Kerngruppe der 49

IMPRESSUM

FIGU-Bulletin

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Redaktion: «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.– (Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

Postcheck-Konto: FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

E-Mail: info@figu.org

Internet: www.figu.org

FIGU-Shop: shop.figu.org